



Bildungszentrum Triesdorf

Jahresbericht 2023

www.triesdorf.de



Inhalt

1	175 Jahre Bildungszentrum Triesdorf	3
2	Menschen prägen das Gesicht von Triesdorf	4
3	Unsere Vision – aktuelle Projekte	8
3.1	Die Triesdorfer Apfelrunde Via Mali – ein lebendiger Tummelplatz	8
3.2	Klimaneutralität und Biodiversität in der Praxis	10
3.3	Kommunen auf dem Weg zur Klimaneutralität	12
3.4	Aufbau einer Zuchtpopulation des „Sundheimer Huhns“	12
3.5	SMR-Untersuchungsstelle an der Bienenhaltung	13
3.6	BaySort – Gesunde Apfelvielfalt für bayerische Streuobstwiesen	14
3.7	Langstrohroggen – Fränkisches Freilandmuseum Bad Windsheim	16
4	Baumaßnahmen LLA Triesdorf 2023	18
5	Berichte aus den Abteilungen	21
5.1	Verwaltung	21
5.2	Fachzentrum für Energie und Landtechnik (FEL)	22
5.3	Tierhaltung mit Tierhaltungsschule (THS)	28
5.4	Pflanzenbau	38
6	Ausblicke	44
6.1	Zukunftswerkstatt Schwein (ZWS)	44
6.2	Kooperation mit der Regens-Wagner-Stiftung Müßighof	46
6.3	Baumaßnahmen am FEL	46
6.4	Fachbereich für Ernährung und Hauswirtschaft (FEH)	47
6.5	Neues Gästehaus	48
7	Anhänge: Schülerzahlen und Betriebsspiegel	48

1 175 Jahre Bildungszentrum Triesdorf

Liebe Leser und Leserinnen,

„Leidenschaft für Landwirtschaft“ – unter diesem Motto stand das Jubiläum 175 Jahre Bildungszentrum Triesdorf. Diese lange Tradition ist für die Akteure am Bildungszentrum Triesdorf Auftrag und Motivation zugleich, neue Ausbildungsangebote zu schaffen, die praktische Anwendung von Verfahren zu testen und Innovationen voranzutreiben. Mit der Ansiedlung von Forschungseinrichtungen an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und dem Fraunhofer Institut wird das Leistungsspektrum aus Forschung, Lehre und praktischer Anwendung an einem Standort vereint. Damit gewinnt der Bildungsstandort weiterhin an Attraktivität. Entgegen dem Trend bleibt die Anzahl der Schüler und Schülerinnen und Studierenden am Bildungszentrum Triesdorf stabil. Nahezu 3300 junge Menschen besuchen derzeit die schulischen Einrichtungen bzw. studieren an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf. Erfreulich ist, dass Fortbildungen, Tagungen und Seminare wieder rege nachgefragt werden und die Teilnehmerzahlen, im Vergleich zu den Zahlen vor Corona, deutlich angestiegen sind. Mit der Veranstaltungsreihe „FORUM triesdorf“ wurde ein einrichtungsübergreifendes Format geschaffen, das es ermöglicht, sowohl internen als auch externen Teilnehmenden einen Einblick in das Leistungsspektrum der Einrichtungen zu geben und gleichzeitig das Angebot für Aus- und Fortbildungen bewirbt.

Die stetige Weiterentwicklung der Infrastruktur ist ein wichtiger Baustein, um den Bildungsstandort attraktiv zu halten. Im Laufe des Jahres 2023 konnte das neue Berufsschulzentrum Ansbach-Triesdorf eingeweiht werden. Zum Schuljahr 2023/24 waren die Kapazitäten der Einrichtung bereits voll ausgeschöpft. Am Fachzentrum für Energie und Landtechnik wird der zweite Bauabschnitt realisiert. Mit der geplanten Gründung einer Energieagentur sollen durch das Fachzentrum für Energie und Landtechnik zukünftig Kommunen in der Umsetzung der Wärmewende begleitet werden. In Planung sind weiter der Bau eines neuen Gästehauses mit insgesamt 60 Einzelzimmern, die Errichtung einer Lehr- und Regionalmolkerei mit Labor des Milchwirtschaftlichen Vereins Franken in Verbindung mit dem Lehr- und Versuchszentrum für Milchanalytik sowie



die Konzeption der Zukunftswerkstatt Schwein an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf.

Das Fundament für diese Entwicklung sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit Leidenschaft das Bildungszentrum voranbringen und die öffentliche Wahrnehmung stärken. Die stetige Bereitschaft neue Themenfelder anzugehen war und ist die Stärke der Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf. Hierzu einige Beispiele: die Sammlung an alten Obstsorten im Pomoretum, das Triesdorfer Landhuhn, die erfolgreiche Züchtung von Weißer Lupine mit den Sorten „Frieda“ und „Celina“ sowie die stetigen Impulse im Bereich der erneuerbaren Energien. Bei diesen Themen ist es oftmals gelungen, die sogenannten drei A zu erzeugen. Die Buchstaben stehen für: Geht man neue Themen an, wird man oftmals „Ausgelacht“, kommen Sie ins Laufen wird man „Angemacht“ und wenn es funktioniert wird es „Abgekupfert“. Genau diesen Effekt möchten wir erzeugen, damit aus Ideen Innovationen entstehen und in die Praxis Einzug halten.

Ich freue mich als Leiter der Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf zukünftig diesen Weg gemeinsam mit den Fachabteilungen zu gestalten, die Verbindung zu den schulischen Einrichtungen sowie der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf weiter auszubauen und die gewonnenen Erkenntnisse in die Öffentlichkeit zu tragen. Getreu dem Motto „Wenn der Wind der Veränderung bläst, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen“. Ich hoffe deshalb auf viel Wind, um die Entwicklung Triesdorfs erfolgreich unterstützen zu können.

Herzlichst Ihr Markus Heinz

2 Menschen prägen das Gesicht von Triesdorf

Abteilung 1



Barbara Fischer hat im Januar 2023 die Leitung für die Bereiche Veranstaltungsmanagement, Mensa und Wohnheim übernommen. Frau Fischer ist seit August 2013 beim Bezirk Mittelfranken beschäftigt. Nach fünfeinhalb Jahren im Sozialreferat wechselte sie in das Bildungs- und Umweltreferat des Bezirks Mittelfranken, in welchem sie u. a. für die LLA Triesdorf zuständig war und bereits tiefe Einblicke über Triesdorf gewinnen konnte.



Nils Jedlitschka ist seit Dezember 2023 als pädagogische Fachkraft im Wohnheim tätig. Zuvor war er Leiter in einer Intensivgruppe für verhaltensauffällige Menschen mit Behinderung mit erhöhtem Hilfebedarf bei Diakoneo. Musizieren (Gitarre/Schlagzeug & Gesang), Fitness und Fahrrad fahren sind seine Lieblingsbeschäftigungen, welche sich bestens in der Sozialarbeit integrieren lassen.

Abteilung 2

Uwe Münderlein kommt aus dem Landkreis Donau-Ries und arbeitet seit März 2023 als Lehrkraft am Fachzentrum für Energie und Landtechnik (FEL). Nach seiner Ausbildung zum Landwirt in einem Milchviehbetrieb und Studium der Landwirtschaft in Triesdorf und Freising arbeitete er drei Jahre als Betriebsleiter eines biologisch wirtschaftenden Forst- und Ackerbaubetriebes im Donaumoos. Im Anschluss war er vier Jahre als Agrarleiter in der Beratung und Koordination einer Trocknung für Küchenkräuter und Sonderkulturen in Donauwörth tätig. Seine Schwerpunkte am FEL sind die landwirtschaftlich-technischen Themen, insbesondere der Pflanzenschutz und die mechanische Unkrautregulierung. Die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern gefällt ihm gut. Er gibt gerne Grundlagen weiter, denn jeder brauche einen guten Grundstein für die individuelle Weiterentwicklung.



René Kisslinger ist seit Mai 2023 als Lehrkraft am Fachzentrum für Energie und Landtechnik tätig. Nach seiner Ausbildung hat er zehn Jahre in der Nutzfahrzeugbranche als Mechaniker bei der Städtereinigung Ernst in Gunzenhausen gearbeitet. Nach einer Weiterbildung zum Nutzfahrzeugtechniker-Meister mit Betriebswirt war er drei Jahre in einem Mercedes-Benz-Autohaus als Meister für Nutzfahrzeuge tätig. Im Anschluss daran war er zehn Jahre als Leiter des Fuhrparks beim Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen beschäftigt. Im FEL-Team liegen seine Tätigkeiten schwerpunktmäßig bei den Themen Motoren- und Antriebstechnik, sowie Hydraulik und Erntetechnik. Als Lehrkraft gefällt es ihm, mit jungen Menschen zu arbeiten und sein Wissen weiterzugeben. Ihm ist eine praxisnahe Ausbildung mit Tiefgang wichtig.



Ingo Volkmann ist seit Oktober 2023 als Lehrkraft am Fachzentrum für Energie und Landtechnik angestellt. Er ist gelernter Land- und Baumaschinenmechaniker. Nach seiner Lehre übte er diesen Beruf noch weitere drei Jahre in seinem Lehrbetrieb, der BayWa AG, und weitere drei Jahre bei der Firma Rangau Motorgeräte aus. In dieser Zeit machte er die Weiterbildung zum Land- und Baumaschinenmechatroniker-Meister in Schweinfurt. Anschließend war er zwei Jahre in einem Industriebetrieb für die Herstellung von Rad- sowie Kettenbaggern bei der Firma Yanmar Compact Germany tätig, bevor er wieder zu seinen Wurzeln der Landtechnik zurückkehrte und hier seine Stelle antrat. Im FEL ist er mit den Schwerpunkten Schweißkurse, Motorentchnik, Hydraulik, Pneumatik und Kleingeräte aktiv. Er schätzt, es bei seinen Aufgaben auf dem aktuellen technischen Stand zu bleiben und gibt gerne seine Erfahrungen und sein Wissen weiter.



Georg Schauer ist seit November 2023 am FEL als Lehrkraft für den Bereich ASM tätig. Sein Studium der Landwirtschaft hat er an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) 2003 abgeschlossen. Danach war er als Assistent im Bereich Agrarmanagement tätig. Seit 2007 leitet er einen eigenen landwirtschaftlichen Betrieb mit Marktfruchtbau und Milchviehhaltung in Oberfranken. Freiberuflich hat er Lehrtätigkeiten an der HSWT und am FEL im Bereich Ökonomie übernommen und Seminare im Bereich Ökonomie in Kasachstan und der Ukraine durchgeführt. Als praktischer Landwirt und Ökonom ist es ihm wichtig, junge Menschen betriebswirtschaftlich zu qualifizieren und auf die Herausforderungen eines selbständigen Unternehmers vorzubereiten.



Abteilung 3



Andreas Maag arbeitet seit September 2023 als Lehrer in der Tierhaltungsschule. Er stammt von einem Milchviehbetrieb in Larrieden, Kreis Ansbach. Nach der dreijährigen Ausbildung zum Landwirt, besuchte er die Winterschule und konnte erfolgreich die Meisterprüfung ablegen. Im Anschluss absolvierte er die Ausbildung zum Agrarbetriebswirt an der Höheren Landbauschule (HLS) in Triesdorf und kehrt nun, nach einigen Jahren Arbeit im Familienbetrieb, nach Triesdorf zurück. In der Tierhaltungsschule unterrichtet er in den Bereichen Rinder- und Schweinehaltung und beschäftigt sich thematisch besonders mit dem Bereich Digitalisierung in der Tierhaltung.



Maxi Tautenhain unterrichtet seit Oktober 2023 in der Tierhaltungsschule. Sie stammt aus Suhl im Thüringer Wald, wo sie zunächst eine Ausbildung zur tiermedizinischen Fachangestellten absolvierte, die sie 2018 abschloss. Im Anschluss verbrachte sie ein Jahr in Neuseeland, wo sie auf einer Milchviehfarm arbeitete und ihre Leidenschaft für die Landwirtschaft entdeckte. So startete sie 2020 ihr Landwirtschaftsstudium mit dem Schwerpunkt Tier in Triesdorf. Während dieser Zeit hat Maxi Tautenhain bereits ein Praxissemester im Milchgewinnungszentrum (MGZ) absolviert und als Werksstudentin auch andere Tierbereiche der LLA kennengelernt. Sie arbeitet aktuell als Lehrkraft in der Rinderhaltung mit dem Schwerpunkt Kälberaufzucht und wird nach dem Abschluss ihres Studiums in diesem Jahr weitere Aufgaben übernehmen.



Dr. Anne Schiborra hat im September 2023 die Leitung der Abteilung Tierhaltung mit Tierhaltungsschule übernommen. Nach einem einjährigen Praktikum auf einem Gemischtbetrieb studierte die gebürtige Westfälin in Bonn Landwirtschaft mit dem Schwerpunkt Nutztierwissenschaften. Im Anschluss wurde sie an der Universität Kiel im Fachgebiet Grünland und Futterbau promoviert. Diese Zeit nutzte sie auch um Auslandserfahrung (Neuseeland und China) zu sammeln. Nach der Promotion arbeitete Frau Schiborra ab 2007 in der Arbeitsgruppe Tierhaltung in den Tropen und Subtropen (Uni Göttingen und Uni Kassel) weiter an Fragestellungen der Tierhaltung, bis sie mit ihrer Familie 2014 nach Wien zog. Dort arbeitete sie drei Jahre in der Futtermittelindustrie, bevor sie zuletzt an der Universität für Bodenkultur in Wien, am Institut für Tierernährung lehrte und forschte. In Triesdorf möchte Frau Schiborra die bisherige erfolgreiche Arbeit der Abteilung fortsetzen und mit neuen Impulsen zu ihrer Weiterentwicklung beitragen. Sie sieht die wissenschaftliche, praxisnahe Aus- und Weiterbildung in der Landwirtschaft als Schlüssel zur Bewältigung aktueller und zukünftiger Herausforderungen in Landwirtschaft und Gesellschaft.

Abteilung 4

Peter Schilmeier hat an der HSWT in Triesdorf Landwirtschaft mit dem Schwerpunkt Pflanzenbau studiert. Er ist Projektmitarbeiter im bundesweiten Modell- und Demonstrationsvorhaben „Säure plus“, gefördert vom BMEL. Seine Aufgaben umfassen die Durchführung von On-Farm-Versuchen und Demonstrationsversuchen im Bereich der mobilen Gülleensäuerung. Federführend im gesamten Bundesgebiet obliegt dem Triesdorfer Projektteam die Messung von Ammoniakemissionen und die Erstellung eines Sicherheitsleitfadens.



Benjamin Steiger hat in Erfurt Gartenbau studiert und vor seinem Dienstantritt bei den LLA bereits Berufserfahrung gesammelt. Herr Steiger befasst sich schwerpunktmäßig mit der Triesdorfer Obstsortensammlung. Er leitet das Projekt „BaySort“ über das in Abschnitt 3.6 noch ausführlich berichtet wird.



Michael Böbel ist Landwirt und Brenner. In seiner vorherigen Tätigkeit konnte er umfangreiche Erfahrung im Erwerbsobstbau sammeln. An den LLA ist er deshalb im Team Obstbau tätig und übernimmt dort vielfältige Aufgaben von der Pflanzung bis zur Ernte und Obstverwertung in der Brennerei und Mosterei.



Marco Hauf hat in Triesdorf Landwirtschaft studiert und ist zudem Fachagrarwirt für erneuerbare Energien. Er ist Projektmitarbeiter der LLA im bundesweiten Modell- und Demonstrationsvorhaben „NIRS-QS“. Ebenfalls neu hinzugekommen in diesem Projekt sind die Werkstudenten Emil Kind und Leo Ritter. Herr Kind und Herr Ritter studieren beide parallel an der HSWT in Triesdorf.



Dr. Michael Tröster leitet seit Juli 2023 die Abteilung Pflanzenbau und Versuchswesen. Er hat in Triesdorf Landwirtschaft und internationales Agrarmanagement studiert und an der Technischen Universität München im Bereich Agrarökonomie promoviert. Zuvor war Herr Tröster elf Jahre am Fachzentrum für Energie und Landtechnik, zuletzt als Bereichsleiter Fortbildung.



Markus König hat in Triesdorf Agrartechnik studiert und war in der Vergangenheit bereits als Regionalkoordinator im Projekt „Säure plus“ und als Mitarbeiter im Projekt „NIRS-QS“ für die LLA tätig. Im November 2023 übernahm Herr König die neue Stelle des Projektkoordinators und trägt damit die operative Verantwortung für die Drittmittelprojekte der LLA.



3 Unsere Vision – aktuelle Projekte

3.1 Die Triesdorfer Apfelrunde Via Mali – ein lebendiger Tummelplatz

Mit Carnica und Trieso auf der Via Mali – Im Rahmen der Projektwochen an den Grundschulen, fand 2023 bei den Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf wieder ein reges Treiben von Schülerinnen und Schülern statt. Carnica und Trieso stehen dabei sinnbildlich für die Biene und den Apfel. Die beiden Symbole begleiten die Kinder während ihres ca. dreistündigen Rundgangs in der markgräflichen Gartenanlage. Die Via Mali ist ein besonderer Erlebnisraum im Freien, mit spielerischen Aktionen und Elementen zur Kreativität und Sinneswahrnehmung. An 16 Stationen werden Inhalte zu Bienenhaltung, Biodiversität und Obstbau vermittelt. Nadja Burger, Projektbetreuerin und Streuobstwiesenführende für Schulklassen und Dr. Nicole Höcherl, Biologin und Bienenfachexpertin von den Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf haben für die Schülerinnen und Schüler im Alter von sieben bis zehn Jahren ein abwechslungsreiches und lebendiges Programm ausgearbeitet. Bevor es zu den einzelnen Stationen der Via Mali geht, können die Klassen erst einmal ihr Wissen zum Thema Streuobst unter Beweis

stellen. Mithilfe eines Streuobst-Quartetts werden die bekanntesten heimischen Streuobstsorten nach Produkt, Frucht, Blüte und Baum sortiert und besprochen. Die Quitte, ein uraltes Obst, das vielen Kindern unbekannt ist, gehört zwar zur gleichen Familie wie Apfel und Birne, unterscheidet sich im Geschmack aber erheblich von ihren Verwandten. Sobald alle Streuobst-Quartette komplett waren, ging es zur ersten Station „Klingende Hölzer“, ein Baum-Xylophon der besonderen Art.

Apfel, Birne, Zwetschge und Co. – jeder Baumstamm hat einen eigenen Klang. Neugierig machten sich die einzelnen Streuobstgruppen auf die Suche nach „ihrem“ Baum und lauschten gespannt dessen Klang. Durch spielerische Aktionen entdecken, ausprobieren, schmecken, fühlen, riechen und staunen und dabei die Bedeutung von heimischem Streuobst für die Ernährung, Gesundheit und für die Umwelt Kindern erfahrbar zu machen, ist die Idee dieses Führungskonzepts.



Spannungsvoll erwartet wurden die verschlungenen Pfade des Apfelirrgartens. Der mit Apfelbäumen der Sorte „Topaz“ gestaltete Irrgarten erzählt an mehreren Tafeln über Mythen, Märchen und Geschichten rund um den Apfel. Für die Kinder ein besonderer Spaß war das Finden und Genießen des verborgenen Apfelschatzes.

Warum das Ökosystem für viele andere Lebewesen und Pflanzen interessant ist, konnten die Kinder hautnah auf dem „lebendigen Tummelplatz“ der Station Totholz erleben. Mit Becherlupen und Insektenzangen machten sich die Kinder auf die Suche nach mehr als tausend im Totholz lebende Käfer- und Insektenarten. Vorbei am Insektenhotel, der Station „Bunte Vielfalt“ ging es zu den Beetle Banks. Zur Stärkung gab es für alle Kinder Produkte von Carnica (Honig) und Trieso (Apfelsaft) zum Probieren. Dann entführte Dr. Nicole Höcherl die Kinder ins „Bienenreich“. Mit bunten Bienenschleiern ausgestattet erklärte die Bienenfachexpertin den Kindern noch einige Verhaltensregeln im Umgang mit Carnica und Co., ehe sie einen Schaukasten mit einem lebenden Honigbienenvolk öffnete. Hinter Glas kann man die Arbeit der Honigbienen an verschiedenen Wabenstadien beobachten und anhand einer Kennzeichnung schnell die „große“ Königin entlarven oder das Schlüpfen einer Honigbiene beobachten.

Ein gut durchdachtes pädagogisches Konzept mit Sinneswahrnehmung, Kreativität und Wissensvermittlung, lobte eine Grundschullehrerin aus dem Landkreis Ansbach. Interessierte Grundschulklassen in Mittelfranken können auf Anfrage einen Führungstermin bei den Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf buchen.



3.2 Klimaneutralität und Biodiversität in der Praxis

Kommunen, Unternehmen & Landwirte aus Mittelfranken und der Oberpfalz zeigen lokales Handeln

Mitte Juli 2023 haben sich die Akteure aus dem Projekt „Klimalandwirtschaft“ aus Kastl und dem Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen in Triesdorf zum Projekttag „Klimaneutralität und Biodiversitätssteigerung“ getroffen. Im Mittelpunkt standen Erfahrungsaustausch und erste Bilanzierung nach eineinhalb Jahren Projektlaufzeit. Ziel des vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten geförderten Projekts ist es, sowohl Kommunen und Unternehmen als auch die beteiligten Landwirtinnen und Landwirte auf dem Weg hin zur Klimaneutralität, sowie bei Erhalt und Erhöhung der Biodiversität auf deren Flächen zu unterstützen. Neben den eigenen Maßnahmen zur Emissionserfassung und -reduktion ist ein Kooperationsmodell zwischen Kommunen bzw. Unternehmen und Landwirten das Herzstück des Projekts. Mit regionalen Partnerschaften werden dabei freiwillige Wertschöpfungspakete für Biodiversität und Klimaschutz geschnürt. In der Oberpfalz starteten 2021 die Marktgemeinde Kastl als Kommune, ein Pharmaunternehmen und drei Landwirte ihre Partnerschaften. Im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen begannen im Sommer 2022 neun Kommunen, elf

Unternehmen und fünf Landwirte ihre Kooperation. Dabei wurden viele verschiedene Aktivitäten umgesetzt: Neben einem Bildungsprogramm reichen sie von Emissionserfassung und -reduktion durch Klimaschutzmaßnahmen über die Speicherung von CO₂ bis hin zu Biodiversitätsmaßnahmen. Um die Besonderheiten der heimischen Flora und Fauna zu beachten, wird das Projektteam von lokalen Naturschutzeinrichtungen und -verbänden unterstützt, z. B. Landschaftspflegeverband Mittelfranken und Naturpark Hirschwald.

Die BayWa AG tritt als Mittler zwischen den Paten und Landwirten auf, kümmert sich um Verträge, Bodenproben zum Nachweis von Veränderungen des Humusstatus und die Anerkennung von Nachhaltigkeitszertifikaten. Das Projekt wird fortgesetzt und ist offen für weitere Interessierte, Landwirtinnen und Landwirte, Kommunen und Unternehmen oder Finanzdienstleister. Weitere Informationen sowie ein ausführliches Video zum Projekt sind auf der Homepage der Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf verfügbar.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer Projekttag Triesdorf 07/23



Erfolgreicher Mitarbeiteraktionstag der Firma W. L. Gore & Associates GmbH in Gunzenhausen

Pate trifft Landwirte: Erfolgreicher Mitarbeiteraktionstag der Firma W. L. Gore & Associates GmbH

An einem Freitag im Oktober 2023, trafen sich mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma W. L. Gore & Associates GmbH aus Pleinfeld in der Nähe von Gunzenhausen, zu einem Mitarbeiteraktionstag. Die Firma W. L. Gore & hat eine Patenschaft übernommen und wollte die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beteiligen. Kern des Projekts ist die Umsetzung von Humusaufbau- und Biodiversitätsmaßnahmen durch landwirtschaftliche Betriebe, die von Kommunen und Unternehmen der Region (Paten) finanziert werden. Franziska Sippl, Projektbetreuerin am Fachzentrum für Energie und Landtechnik Triesdorf, führte in das Projekt ein und vermittelte den Teilnehmenden gemeinsam mit Landwirt Hans Röttenbacher einige Informationen zum Thema Humusaufbau. Bodenproben, gezogen von den Firmenmitarbeiterinnen und -mitarbeitern, sorgten für einen besseren Einblick in die Materie. Im Anschluss folgte eine fachliche Einführung durch den Landschaftspflegeverband Mittelfranken (LPV). Gemeinsam mit der gesamten Gruppe pflanzte Geschäftsführer Klaus Fackler den ersten von sechs Bäumen. Neben zwei Walnüssen fanden vier Flatterulmen Platz auf der städtischen Fläche. Ulmen passen als typische Vertreter der Auenlandschaft aufgrund der Nähe zur Altmühl sehr gut in die Gegend. Für die Bäume, die aus einer lokalen Baumschule kommen, wurden als Verbisschutz regional produzierte, verrottbare Holzmanschetten anstelle der sonst üblichen Kunststoffvarianten verwendet.

Die Anlage von Lesesteinhaufen sowie die Heckenpflege standen ebenfalls auf dem Programm. Die Hintergründe der jeweiligen Maßnahmen wurden erläutert und die Teilnehmenden konnten bei der Heckenpflege anpacken. So liegt bei der abschnittswise Heckenpflege ein besonderes Augenmerk auf dem Schaffen verschiedener Altersstufen, denn eine Vielfalt an unterschiedlichen Strukturen bedingt eine Vielfalt bei Flora und Fauna.

Aufgeteilt in drei Teams und bestens ausgerüstet mit Werkzeug und Musikbox starteten die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gemeinsam mit Landwirt Hans Röttenbacher und dessen Team durch. Bereits nach kurzer Zeit waren erste Ergebnisse zu sehen. Die Freiwilligen waren mit Begeisterung und voller Tatkraft bei jeder Maßnahme dabei. Sie konnten an diesem Tag ihr Wissen ebenso wie ihre persönlichen Fähigkeiten erweitern. An der Aktion schätzten sie insbesondere den Ausgleich zum normalen Business und die Möglichkeit, vor Ort soziale sowie Umweltprojekte unterstützen zu können. Eine durchweg positive Bilanz des Mitarbeiteraktionstages zog auch Pascal Wucher, Werksleiter am Standort Pleinfeld: „Wir legen besonderen Wert darauf, das Projekt Klima-Landwirtschaft nicht nur finanziell zu unterstützen. Wir möchten unseren Associates (Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen) selbst die Möglichkeit geben mit anzupacken.“

Franziska Sippl

3.3 Kommunen auf dem Weg zur Klimaneutralität

Mittelfranken besteht aus fünf kreisfreien Städten und sieben Landkreisen mit 210 Gemeinden. Somit nehmen die Gemeinden in Mittelfranken eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung der Energiewende ein. Sie können dabei helfen, dass die notwendigen Maßnahmen zur Klimaneutralität auf eine höhere Akzeptanz und Unterstützung in der Bevölkerung stoßen. Die Stärke der Gemeinde, als neutrale Stelle, besteht darin, bei Entscheidungsprozessen zu moderieren und zu informieren.

Das Fachzentrum für Energie und Landtechnik unterstützt die Gemeinden die vielfältigen Herausforderungen anzugehen durch Veranstaltungen,

individuelle Beratungen und als zentrale Wissensplattform. Die Stärke des Fachzentrums liegt in seinem neutralen und praxisorientierten Ansatz.

Ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur Klimaneutralität einer Gemeinde ist die Beratung zur Umstellung der Wärmeversorgung von fossilen auf erneuerbare Energiequellen. Das Fachzentrum hat hierfür einen Leitfaden entwickelt, der Entscheidungsprozesse in Zusammenarbeit mit den Kommunen und der Bevölkerung anstößt und bewertet. Oftmals führt dies dazu, dass die künftige Wärmeversorgung auf ein Wärmenetz mit zentraler Versorgung für einen Teil oder sogar für die gesamte Ortschaft umgestellt wird.

3.4 Aufbau einer Zuchtpopulation des „Sundheimer Huhns“

Seit 2021 forschen die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) und die Universität Hohenheim gemeinsam mit den Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf (LLA) am Aufbau einer Zuchtpopulation des „Sundheimer Huhns“.

Das „Sundheimer Huhn“ gilt als älteste Zweinutzungsrasse in Deutschland, die Zuchtgeschichte geht bis 1875 in der Region Baden zurück. Wie so viele einheimische Hühnerrassen findet man auch das „Sundheimer Huhn“ auf der Roten Liste der

gefährdeten Nutztierassen, da die kommerziellen Hybridgenetiken diesen wirtschaftlich deutlich überlegen sind.

In der Geflügelhaltung gibt es immer wieder grundlegende Veränderungen. So sind mittlerweile Bioverbandsbetriebe verpflichtet, auch die Hähne, also die Brüder der Legehennen, aufzuziehen. Da in den Legelinien der Zuchtschwerpunkt auf der Legeleistung liegt, ist die Mastfähigkeit bei den Bruderhähnen gering. Anders bei Zweinutzungsrasse, hier



haben die Hennen eine moderate Legeleistung und die Hähne sind gut mastfähig. Als Rassehuhn ist eine Nachzucht und Weiterzucht im eigenen Betrieb möglich. Generell ist der Erhalt von Rassen mit ihren unterschiedlichen Eigenschaften von hoher Bedeutung, um züchterisch auf Herausforderungen in der Zukunft reagieren zu können.

Ziel des beschriebenen Projekts ist es, eine Zuchtpopulation des „Sundheimer Huhns“ aufzubauen, um mit interessierten landwirtschaftlichen Betrieben diese Rasse für eine wirtschaftliche Nutzung weiterzuentwickeln. Dabei sollen die Leistungsmerkmale verbessert werden, aber auch die rassetypischen Alleinstellungsmerkmale, wie z. B. die hohe Fleischqualität, nicht vernachlässigt werden.

2021 und 2022 wurden 1000 Bruteier von 22 „Sundheimer“ Züchtenden in ganz Deutschland gesammelt. Die Bruteier wurden dann in der Geflügelhaltung der LLA ausgebrütet und die Küken im Mobilstall aufgezogen. In der 8. Lebenswoche

wurden weibliche und männliche Tiere getrennt. Die Mast der Hähne fand an der Versuchsstation der Universität Hohenheim statt und diese wurden dann nach 17 Wochen mit einem mittleren Lebendgewicht von 2,4 kg geschlachtet. Die Junghennen wurden um die 20. Lebenswoche in spezielle Legeleistungsprüfabteile (Weihenstephaner Muldennest) eingestallt, in denen über einen Transponder am Fuß die Hennen im Nest, sowie ihre gelegten Eier, erkannt werden. Diese Legeleistungsprüfung ist von hoher Bedeutung, um Aussagen über die Eizahl und Eigewichte jeder Henne treffen zu können und gezielt Bruteier auszuwählen.

Diese Daten ermöglichen es, Hennen für die Zucht zu identifizieren, um so langfristig eine leistungsfähige Zuchtpopulation aufzubauen und das „Sundheimer Huhn“ als Zweinutzungsrasse als Alternative für die Praxis zu etablieren.

Autoren: David Kohnke, Dr. Anne Schiborra
Bilder: David Kohnke

3.5 SMR-Untersuchungsstelle an der Bienenhaltung

Nichts beschäftigt Imkerinnen und Imker mehr, als die Varroamilbe. Die Milbe ist ein Brutparasit unserer Honigbiene – sie vermehrt sich in der geschlossenen Brutzelle (= Puppenstadium) und überträgt dabei auch noch Krankheitserreger. Um es unseren Bienen etwas leichter zu machen, wird seit Jahren versucht, züchterisch über die Honigbiene auf die Milbe Einfluss zu nehmen.

Relativ neue Parameter sind hierbei SMR (Suppressed Mite Reproduction = unterdrückte Milbenreproduktion) und Recapping (= Öffnen und Wiederverschließen von Brutzellen). Die Tierhaltungsschule Triesdorf ist eine von zwei bayerischen Untersuchungsstellen dafür. Schon das zweite Jahr untersucht Dr. Nicole Höcherl, Fachkraft für Bienen-gesundheit, ab September etwa 30 Völker und unterstützt so die Züchter Nordbayerns dabei, die entsprechenden Zuchtwerte zu erhalten.

Die Züchter melden hierfür ihre Völker beim Zuchtobmann vom Landesverband Bayerischer Imker e. V. an. Frau Höcherl bekommt dann tiefgefrorene Brutwaben der beprobten Völker zugeschickt.



Diese werden bis zur Untersuchung in Triesdorf weiter tiefgekühlt. Ist eine Wabe aufgetaut, werden die einzelnen Brutzellen untersucht. Zuerst wird vorsichtig der Zelldeckel mit einer Pinzette geöffnet. Ist die Larve weiß, hat aber bereits lilafarbene Augen, ist sie genau richtig, um weiter untersucht zu werden. Frau Höcherl sieht sich dann den Zelldeckel genauer an. Gibt es Hinweise darauf, dass er von den erwachsenen Bienen schon einmal geöffnet und wieder verschlossen wurde, zählt dies als Recapping-Zelle. Die Puppe wird nun vorsichtig mit der Pinzette aus der Zelle entfernt. Sie und auch die Zelle selbst werden auf Varroamilben untersucht. Wird eine Muttermilbe entdeckt, wird noch mal genauer hingeschaut: Sind Sohn und Töchter der Milbe vorhanden? Wie weit sind die Töchter entwickelt? Passt das mit dem Entwicklungszeitpunkt

der Honigbienenpuppe zusammen? All das wird bei einem Varroafund für jede einzelne Zelle auf einem Datenblatt erfasst. Zelle für Zelle wird nun weiter geöffnet, bis 25 mit der Varroamilbe infizierte Zellen, mit richtigem Alter der Honigbienenpuppe, auf der Untersuchungswabe gefunden sind. Je nach Befall des Volkes müssen manchmal nur 50 Zellen geöffnet werden, oder bis zu 1000 Zellen, was mehrere Stunden Arbeit bedeutet.

Aber der Aufwand lohnt sich: Während unselektierte Völker einen Anteil von nur etwa 17 % nicht-reproduzierender Milbenweibchen zeigen, weisen selektierte Völker bereits einen Anteil von 45 % auf.

Autorin & Bilder: Dr. Nicole Höcherl

3.6 BaySort – Gesunde Apfelvielfalt für bayerische Streuobstwiesen



Benjamin Steiger im Triesdorfer Pomoretum

Das Triesdorfer Pomoretum – eine Sammlung von Apfel-, Birnen- und Zwetschgensorten – ist ein Aushängeschild der Abteilung Pflanzenbau und Versuchswesen der Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf und wurde im Jahr 2012 am heutigen Standort am Hofgartenschloss aufgepflanzt. Um es zu erhalten, weiterzuentwickeln und die Triesdorfer Sortenvielfalt verstärkt nach außen zu tragen, wurde das Projekt BaySort ins Leben gerufen. Die dazugehörige Projektstelle an den LLA ist seit April 2023 mit dem Gartenbauingenieur Benjamin Steiger besetzt. Das Projekt „genetische Sortenerhaltung im Rahmen des Bayerischen Streuobstpaktes“ (BaySort) wird durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gefördert.

Das Projekt BaySort beschäftigt sich unter anderem mit dem Erhalt des Pomoretums mit seinen etwa 1700 Apfel-, Birnen- und Zwetschgensorten. Dies erfolgt durch bedarfsgerechte Veredlung abgängiger Bäume. Fällt ein Baum einer Sorte aus, so wird von dem Duplikatsbaum der gleichen Sorte möglichst rasch ein Edelreis entnommen und auf eine Unterlage gesetzt, um die Sorte langfristig zu sichern. Im Sommer 2023 wurden 50 Sorten mittels Okulation (Augenveredlung) vermehrt, im Frühjahr 2024 kommen weitere Sorten durch Kopulation und Rindenpfropfen dazu.

Neben der Sortensicherung spielt die Verbesserung der Verfügbarkeit von Edelreisern für die Vermehrung eine tragende Rolle. Ziel ist es, aus dem Triesdorfer Sortenpool besonders interessante Sorten für den bayerischen Streuobstanbau zu identifizieren und davon virusfreie Reiser anzubieten. Im Idealfall werden diese Sorten bei Neupflanzungen von Streuobstanlagen künftig Verwendung finden.

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die als geeignet identifizierten Sorten unter streng kontrollierten Bedingungen in einem Reiserschnittgarten heranwachsen. In einem Reiserschnittgarten werden ausschließlich Edelreiser, also einjährige gerade Triebe der Edelsorte, produziert und an Baumschulen abgegeben. Dort erfolgt die Veredelung auf geeignete Unterlagen und die Kultur über mehrere Jahre zur fertigen Verkaufspflanze. Für den Anbau in einem Reiserschnittgarten muss das Pflanzmaterial mehrere Voraussetzungen erfüllen. Dazu zählt in erster Linie die Virusfreiheit der Jungpflanzen, denn Viren können nicht mit Pflanzenschutzmitteln bekämpft werden und werden am häufigsten durch krankes Vermehrungsmaterial übertragen. Ist ein Obstgehölz an Viren erkrankt, dann führt dies in den meisten Fällen zu Ertragseinbußen. Die Symptome sind sehr unterschiedlich ausgeprägt und reichen von sichtbaren mosaikartigen Flecken oder Chlorosen auf den Blättern über Furchen und Vernarbungen am Stamm bis hin zu vernarbten, rauschaligen oder deformierten Früchten. Eine Viruserkrankung kann molekularbiologisch mithilfe eines PCR-Tests nachgewiesen werden. Ist eine gewünschte Sorte nicht virusfrei erhältlich, so kann diese Sorte mithilfe einer Therapie dazu gebracht werden, virusfreie Triebspitzen zu bilden, welche entnommen werden und als gesundes Ausgangsmaterial für nachfolgende Tests dienen. Erst nach drei Jahren der Virustestung (Indikator-test) kann der zuständige Pflanzenschutzdienst das Pflanzenmaterial zertifizieren, was die wichtigste Voraussetzung für den Anbau in einem Reiserschnittgarten ist.

Ein weiteres Projektziel ist die Gestaltung eines Sortenkatalogs auf Grundlage von Sortenempfehlungen für den Streuobstanbau. Dieser Katalog soll Sorten beinhalten, die für die Region Bayern empfehlenswert sind. Neben Sorteneigenschaften sollen die Verwendungsmöglichkeiten ausgeführt werden, um den Erwerber eines Obstbaumes bei der Kaufentscheidung zu unterstützen.

Für ein Gelingen des Streuobstpakts, der 2021 zwischen der Bayerischen Staatsregierung und engagierten Streuobst-Akteuren geschlossen wurde, ist die Ausbildung von Baumwarten ein essenziell wichtiger Baustein. Die Ausbildung zum Baumwart ist in Triesdorf seit 2012 wieder möglich und wird durch die Projektkraft unterstützt. Ein Baumwart ist ein Experte im Bereich Streuobst und kennt sich mit Pflanzung, Pflege, Schnitt und Vermehrung von Obstgehölzen und der Ernte und Verwertung des Obstes aus und soll das erworbene Wissen als Multiplikator in die Fläche zu den Streuobstbesitzern bringen. Daneben bieten die LLA auch zahlreiche Hobbykurse im Bereich Obstbau an, das Kursprogramm finden Sie unter: (<https://www.triesdorf.de/event?tags=%5B%5D>).



Benjamin Steiger

3.7 Langstrohroggen – Fränkisches Freilandmuseum Bad Windsheim

Das Fränkische Freilandmuseum in Bad Windsheim beherbergt zahlreiche historisch wertvolle Gebäude, die einst in Franken vorzufinden waren. Darunter auch Gebäude, die über eine Stroheindeckung verfügen. „Im Jahr 1764 waren von damals 24 Wohnhäusern in Neuendettelsau 20 mit Stroh gedeckt.“ (Fränkisches Freilandmuseum)

Für den Erhalt bzw. den Wiederaufbau solcher Gebäude oder Dächer werden sogenannte Strohschauben benötigt, die in aufwendiger Handarbeit vor Ort in Bad Windsheim hergestellt werden. Das Ausgangsmaterial hierfür bildet langstrohiger Roggen, wie er zur damaligen Zeit üblich war. Moderne Roggensorten sind jedoch deutlich kürzer im Wuchs. Sie sind auf Kornertrag ausgerichtet und sollen für die Ernte mit dem Mähdrescher bis zur Druschreife möglichst standhaft bleiben.

Damit Roggenstroh für die Verwendung als Dacheindeckung jedoch infrage kommt, müssen einige Eigenschaften erfüllt sein. Dazu gehört ein stabiler

und flexibler Halm, der nicht geknickt oder brüchig sein darf und eine Mindestlänge von 1,5 Metern aufweist. Aufgrund dieser Anforderungen kommt nur Roggen infrage, der gezielt für die spätere Verwendung als Dacheindeckung angebaut wurde, weshalb sich dafür europaweit kaum Lieferanten finden lassen.

In einem einrichtungsübergreifenden Vorhaben wurde daher vereinbart, dass sowohl an den Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf, als auch im Fränkischen Freilandmuseum mit der Herbstsaat 2022 gezielt langstrohiger Roggen ins Feld gestellt wird. In Triesdorf wurden hierzu auf 3,2 Hektar Fläche insgesamt fünf verschiedene, alte Roggensorten ausgesät. Es handelt sich dabei um die Sorten Inspector, Danko, Schmidt-Roggen, Lichtkorn-Roggen und Karlshulder. Neben der Gewinnung von Roggenstroh sollte mit diesem Anbauversuch auch herausgefunden werden, welche Sorte sich am besten für die Verwendung als Dacheindeckung eignet.



Ausgewachsener Roggen im August 2023

Aus produktionstechnischer Sicht wurden in Triesdorf einige Anpassungen unternommen, um die geforderten Stroeigenschaften möglichst einzuhalten. Hierzu gehört z. B. eine Anpassung der Aussaatstärke, eine reduzierte Düngung und der Verzicht auf wachstumsregulierende Pflanzenschutzmaßnahmen. Der Roggenbestand präsentierte sich Anfang Juli 2023 erntefähig und wie gewünscht langstrohig mit erkennbaren Sortenunterschieden, was zeigt, dass die produktionstechnischen Anpassungen zielführend waren.

Damit das Roggenstroh bei der Ernte nicht geknickt oder gebrochen wird, muss auf moderne Technik verzichtet werden. Stattdessen sollte ein historischer Mähbinder aus dem Fränkischen Freilandmuseum eingesetzt werden, der die Halme an der Basis abschneidet und zu sogenannten Garben bündelt, um diese per LKW zur weiteren Verarbeitung nach Bad Windsheim zu transportieren. Leider war das Erntefenster für Roggen im Jahr 2023 sehr kurz und das Team des Freilandmuseums war zunächst noch mit der logistisch aufwendigen und arbeitszeitintensiven Ernte der Bad Windsheimer Flächen beschäftigt. Der einsetzende Regen hat die weitere Getreideernte für Wochen unterbrochen. Leider ist gerade Roggen sehr anfällig dafür, dass die Körner, obwohl noch in der Ähre sitzend, austreiben. Zusätzlich führten der andauernde Niederschlag und die verzögerte Ernte dazu, dass das Stroh nahezu vollständig umgelegt wurde (ins Lager ging) und aufgrund von Zersetzungsprozessen bereits spröde und brüchig wurde.

Trotz aller Anstrengung und dem zunächst positiven Verlauf des einrichtungsübergreifenden Vorhabens, konnte im Sommer 2023 weder brauchbares Stroh noch brauchbares Korn geerntet werden. Für das Erntejahr 2024 ist ein neuer Anlauf geplant. Um das Wetterrisiko einzugrenzen und maximalen Wert auf Strohqualität zu legen ist anzuraten, bereits vor der endgültigen Druschreife die Garben mit dem Mähbinder aufs Feld zu stellen. Wie früher üblich, können die Garben in dieser Form einige Tage nachtrocknen und dann zur stationären Dreschmaschine ins Fränkische Freilandmuseum transportiert werden.

Dr. Michael Tröster

4 Baumaßnahmen LLA Triesdorf 2023

Die Baumaßnahmen des Bezirks Mittelfranken an den Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf wurden im Jahr 2023 geprägt durch die Planung und Fertigstellung großer Baumaßnahmen.

Das Liegenschaftsreferat freut sich, das sanierte Wohnheim am Sandbuck 4 nach Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts nun komplett an den Nutzer übergeben zu können. Damit stehen den Landwirtschaftlichen Lehranstalten 32 zusätzliche und insgesamt 78 Bettenplätze im Gebäude zur Verfügung.

Für ein weiteres Projekt zur Verbesserung der Wohnheimsituation am Standort Triesdorf konnte im Jahr 2023 die Haushaltsunterlage Bau vorgestellt werden. Mit dem Beschluss zur Umsetzung des Projektes „Neubau eines Gästehauses“ hat sich der Bezirk Mittelfranken für die Errichtung von 60 neuen Bettenplätzen zur Unterbringung von Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern entschieden. Mit der Errichtung dieses Projektes können bestehende Bettenplätze, die nicht mehr den heutigen Anforderungen zur Unterbringung von Gästen entsprechen, aus der Nutzung genommen werden.



Abbildung: Dömges Architekten AG, Regensburg

Auch am Fachzentrum für Energie und Landtechnik konnten die Planungen zur Baumaßnahme 2 weitergeführt werden. Wir freuen uns auf den Beginn der Bauarbeiten im Frühjahr 2024, bei denen zunächst der westliche Kopfbau mit den fünf Lehrhallen West und im Anschluss weitere drei Lehrhallen am Gebäude Ost errichtet werden sollen.



Sandbuck 4, Aufenthaltsbereich,
Liegenschaftsreferat, Werner Endreß

Südlich des Fachzentrums für Energie- und Landtechnik wurde 2023 ein Neubau zur gekühlten Lagerung des Konfiskats errichtet. Wir freuen uns, diesen im Januar 2024 an den Nutzer übergeben zu können.

Zudem wurden 2023 durch das Liegenschaftsreferat weitere Maßnahmen im Bereich des Bauunterhalts und der kleinen Investitionsmaßnahmen durchgeführt.

Die Arbeiten zur Notsicherung der Roten Mauer an der Hofgärtnerei konnten Mitte des Jahres fertiggestellt und damit ein erster Schritt zur Sicherung des für Bayern einmaligen Denkmals durchgeführt werden. Weitere Planungsschritte zur Sanierung der barocken Sichtziegelmauer nach holländischem Vorbild sind für 2024 vorgesehen.



Konfiskatraum, Liegenschaftsreferat, Werner Endreß



Fotos: Notsicherung Rote Mauer Hofgärtnerei, Liegenschaftsreferat, Werner Endreß



*Treppe in der Feldscheune, Liegenschaftsreferat,
Werner Endreß*

Zur Verbesserung der Zugänglichkeit innerhalb der Feldscheune wurde 2023 eine neue Treppe eingebaut. Diese verbindet das Erd- und Obergeschoss im südlichen Gebäudeteil und ermöglicht einen sichereren Zugang.



Einen weiteren Schritt zu mehr Barrierefreiheit am Standort konnte mit dem neuen Ausbau des Verbindungsweges östlich des Barockgartens zwischen FOS/BOS und Falkenhof 3 erreicht werden.

Wir bedanken uns bei den Landwirtschaftlichen Lehranstalten für die gute, konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Jahr 2023.

Das Liegenschaftsreferat des Bezirks Mittelfranken
Katrin Timmerbeul-Zink, Teamleitung 621,
Bau- und Projektmanagement

*Barrierefreier Weg, Liegenschaftsreferat,
Katrin Timmerbeul-Zink*



5 Berichte aus den Abteilungen

5.1 Verwaltung

Das Jubiläumsjahr „175 Jahre Bildungszentrum Triesdorf“ prägte 2023 die Arbeit der gesamten Abteilung. Das Highlight war natürlich der Jubiläums-Johannitag. Der Besuch des stv. Ministerpräsidenten Hubert Aiwanger und einer großen Zahl an Ehrengästen war Herausforderung und auch Ehre. Alle Triesdorfer Einrichtungen beteiligten sich wieder am Johannitag, dem „Tag der offenen Tür“. Herrlichstes Sommerwetter und ein tolles Programm lockten wiederum rund 35 000 Gäste nach Triesdorf! Dies war bereits zur Jahresmitte die Krönung eines sehr erfolgreichen, aber auch sehr arbeitsreichen Jahres. Nach der Corona-Zeit hat nicht nur der Seminarbetrieb wieder voll Fahrt aufgenommen, auch der Tagungs- und Veranstaltungsbetrieb hat längst wieder den Umfang der Vor-Corona-Zeit erreicht. Unzählige kleinere, aber auch viele größere Veranstaltungen wurden vom Veranstaltungsmanagement und allen Beteiligten, wie Mensa, Hausmeister, Reinigung etc. mit Bravour bewältigt. Erinnert sei beispielsweise an den Personalausflug der Bezirksverwaltung nach Triesdorf mit rund 460 Gästen und neun parallelen Führungsgruppen! Bei der Öffentlichkeitsarbeit stand die Herausgabe des sehr gelungenen Jubiläumsbuches „Leidenschaft für Landwirtschaft“ im Mittelpunkt.

Wohnheime

Im Bereich der Wohnheime wurde eine Vielzahl kleinerer und größerer Aktionen durchgeführt. Dies reichte vom gemeinsamen Kochen über Pizzaabende, Bogen schießen, Lagerfeuer mit Stockbrot uvm., welche von unseren Schülerinnen und Schülern gerne mit Spaß und Begeisterung angenommen wurden.

Am Johannitag betreute das Team aus Wohnheimleitung und FOS-Schülern, die uns unterstützten, so viele Kinder wie noch nie. Der Spieleparcours wurde sprichwörtlich überrannt und man sah den Kindern die Freude an. Spätestens bei der Gewinnausgabe gab es strahlende Kinderaugen.

Eine Veränderung ergab sich im Team der Heimleitung durch das Ausscheiden von Herrn Gerdiken-

Knoblauch im August 2023. Im September 2023 übernahm Florian Ludwig die Aufgabe des Teamleiters und pädagogischen Heimleiters.

Das Team der Wohnheimleitung freut sich 2024 auf die Einweihung des frisch renovierten Wohnheims Sandbuck 4 und die erweiterten Betreuungsmöglichkeiten der neuen Gemeinschaftsräume.

Mensa

Neben der Schülerversorgung, der Kernaufgabe der Triesdorfer Mensa, wurde durch die Vielzahl der angefragten Veranstaltungen die personelle und küchentechnische Kapazitätsgrenze der Mensa des Öfteren erreicht.

Neben den bereits genannten größeren Veranstaltungen zeigt auch die wiederholte Nachfrage der Regierung von Mittelfranken und anderen staatlichen und kommunalen Einrichtungen, von Verbänden und Unternehmen, dass die Leistungsfähigkeit der Triesdorfer Mensa sehr geschätzt wird.

Seit Jahren ist die Mensa bestrebt, die Regionalität in die Verpflegung einzubinden, was im Alltag bei den erforderlichen Mengen nicht immer möglich ist. Natürlich ist auch auf ein gutes Preis-Leistungsverhältnis zu achten. Die Preise sollten für alle (!) Schülerinnen und Schüler, Studierende und Seminargäste akzeptabel sein. Besonders wichtig ist uns die Kundenzufriedenheit. Seit Dezember gibt es daher auch mit „HappyOrNot“ eine beständige Bewertungs- und Rückmeldungsmöglichkeit, die auch rege genutzt wird.

Stefan Maul



5.2 Fachzentrum für Energie und Landtechnik (FEL)



31.03.2023 Verabschiedung Fachagrarwirtinnen und -wirte erneuerbare Energien – Biomasse

16 Fachagrarwirte erneuerbare Energien – Biomasse verabschiedet

Eine Teilnehmerin und 15 Teilnehmer meisterten das zwölfwöchige Fortbildungsangebot am FEL, um sich für ihre berufliche Zukunft im Bereich Energiewende fit zu machen. Als Landwirtschaftsmeister, Landmaschinenmechanikermeister oder als Hochschulabsolventen der Land- oder Betriebswirtschaft konnten sie auf eigene Erfahrungen aufbauen. Unterricht, Lehrfahrten, Seminararbeiten und eigene Präsentationen gaben neue Einblicke, Hintergründe und Erfahrungen in die produktionstechnischen und betriebswirtschaftlichen Elemente der erneuerbaren Energien und Biomasse.

11. Triesdorfer Gülletag

Blendendes Wetter lockte Ende Mai nahezu 500 Besucherinnen und Besucher nach Triesdorf. Im Mittelpunkt standen Technik, Effizienz, Kosten und Tierwohl. Das bewährte Konzept bot Input und Ergebnisse aus Forschung und Praxis mit verschiedenen Vorträgen, ergänzt mit Technikvorführungen

und Kontaktbörse, die am Nachmittag noch mehr Gäste aufs Feld lockten. Projekte, Wissenschaft und Praxis zu verbinden ist ein Markenzeichen der Triesdorfer Gülletage. In Triesdorf selbst arbeitete man mit an einem Prüfverfahren zur Kalibrierung von NIRs (Nahinfrarotsensoren) und neu am



25.05.2023 Gülletag Triesdorf

Thema „SäurePlus im Feld“. Das Verfahren soll Ammoniakverluste reduzieren und die Nährstoffeffizienz erhöhen. Hinsichtlich Schlagkraft sind die Feld-Hof-Entfernung sowie die eingesetzte Technik die entscheidenden Faktoren, denn in der Realität stehen jährlich ca. 300 Stunden zur Verfügung, um organischen Dünger auszubringen. Beim Thema Vergleichskosten werden Maschinenkosten, Lohnanspruch, monetäre N-Verluste und monetäre S-Effekte kalkuliert. So ist bei einer Ausbringmenge von 5000 m³ das zweistufige Verfahren zwar deutlich teurer im Vergleich zum einstufigen Verfahren. Doch wenn man 10 000 m³ pro Jahr und mehr auszubringen hat, stößt man mit dem einstufigen Verfahren an die Grenze der „realistischen Güllestunden“. Für Dr. Tröster steht fest, Ausbringmengen deutlich über 5000 m³ pro Jahr erfordern eine Kombination aus mehrfacher Eigenmechanisierung und/oder die Einbeziehung von Dienstleistern.

10 Jahre Bachelorstudiengang Agrartechnik

Der Bachelorstudiengang Agrartechnik feierte Ende Mai mit zahlreichen Wegbegleitern „Geburts-tag“. Namhafte Gäste aus Wirtschaft und Politik kamen in das Forum des Fachzentrums für Energie und Landtechnik in Triesdorf, um das zehnjährige Studiengangsjubiläum zu feiern. Die Beschäftigungslage zeige, die Absolventinnen und Absolventen sind gefragte Mitarbeitende. Den Studiengang auf den Weg gebracht haben die Initiatoren der HSWT Prof. Dr. Otmar Seibert und Prof. Dr. Ulrich Groß sowie Norbert Bleisteiner (Leiter des FEL). Die Nähe zum Fachzentrum für Energie und Landtechnik ist bedeutend für die hohe fachliche Kompetenz und Praxis. Professor Dr. Noack dankte den Partnern für ihr Engagement. Das FEL unterstützt die Hochschule seit Beginn mit Hallen, Technik und praktischen Lehreinheiten.

Zu den Praxisvorführungen waren 500 Interessierte auf den Flächen der Lehranstalten unterwegs. Die Zusammenarbeit des FEL mit verschiedenen Herstellern, Servicebetrieben, Güllegemeinschaften und Lohnunternehmen ermöglichte erst den Praxis-einsatz. Die Gülletechnik, meist in Kombination mit Einarbeitungsgeräten, hat unter Beweis gestellt: Trotz Sonnenschein und warmen Temperaturen „blieben die Nasen sauber“. Eindrücklich demonstriert wurde, dass auch große Technik boden- und ressourcenschonend arbeitet. Verschiedene Fässer mit unterschiedlicher Einarbeitungstechnik wurden gezeigt, von Schlitztechnik und Pendelausgleich bis Duplexdüse und Section-Control. Viele Details wurden während den Vorführungen direkt von den Herstellern erläutert. Sie setzen alles daran, Bodenschonung, direkte Einarbeitung, aber auch futterschonende Ausbringung zu sichern. Im Rahmen der Ausstellung und Kontaktbörse wurden individuelle Fragen vertieft und beantwortet.



v. l.: Cornelia Horsch – HORSCH Maschinen GmbH, Norbert Bleisteiner – FEL, Staatsministerin Judith Gerlach, Prof. Dr. Patrick Noack – HSWT und Prof. Dr. Wilhelm Pflanz – HSWT



Bodenbearbeitungstag mit dem Spezialthema „Säen“

Mit einem eigenen Sättag zeigte das FEL die Vielfalt der Systeme – von der Standardsätechnik bis zur Direktsaat. Im Mittelpunkt stand die klassische Sommeraussaat von Getreide und Zwischenfrüchten. Stefan Hamberger und Stefan Bauer haben die Technik für diesen Tag zusammengestellt, organisiert sowie in Theorie und Praxis präsentiert. Ziel war es, mit den Maschinenkombinationen das gesamte Spektrum der Sätechnik sicht- und vergleichbar zu machen. Im Vorfeld haben Firmenvertreter die Vorfühomaschinen angebaut und eingestellt. Am

Aktionstag gab es Vorträge zum Thema „Green Deal – worauf muss sich die Landwirtschaft einstellen“ von Markus Heinz, Direktor der LLA und zum Thema „Mechanische Unkrautregulierung – eine Herausforderung bei veränderten politischen und klimatischen Bedingungen“ von Norbert Bleisteiner. Dann wurden die Gespanne mit den verschiedenen Systemen im Forum des FEL vorgeführt und besprochen. Anschließend ging es zum Praxiseinsatz auf das Feld.

06.07.2023: Verschiedene Sätechniken am Start



Exklusivseminare haben große Nachfrage, neue Gruppe gestartet

Die Agrarbranche ist ein weites Feld und bietet Chancen für unterschiedliche Qualifikationen und Begabungen. So finden sich Kfz-Mechatroniker, EDV- oder Marketing-Fachleute, Maschinenbauingenieure oder andere Spezialisten in einem Agrarunternehmen wieder (Hersteller, Händler, Service). Doch wie ticken und arbeiten die Menschen in der Landwirtschaft? Der professionelle Einsatz von Landtechnik ist verbunden mit guter fachlicher Qualifikation. Landtechnik ist mehr als buntes, teures Metall bekannter Hersteller. Mit den Modulen des Exklusivseminars bekommen „Newcomer“ Rüstzeug und Hintergrundwissen, um auf Augenhöhe mit Geschäftspartnern und Kunden zu sprechen. Die vier Module sind über einen Jahreszeitraum verteilt und bieten in elf Tagen fachlichen Input in Theorie und Praxis: von Saat bis Ernte, von Acker- und Grünland, von Technik für Klein- und Großbetriebe, von Kosten und Erträgen und von agrarpolitischen und gesellschaftlichen Diskussionen und Hintergründen. Die Arbeitgeber, überwiegend aus Bayern, aber auch aus Niedersachsen und Österreich kommend, schät-



Exklusivseminar – Modul 1 – Boden zum Anfassen, Juli 2023

zen das Angebot in Triesdorf, denn hier bekommen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen guten Überblick über die vielen verschiedenen Aspekte der Landwirtschaft. Der Mix aus Präsentationen im Seminarraum, Vorführungen und praktischen Übungen an den Maschinen kommt sehr gut an.

Energietag für Kommunen und Privatpersonen

Im Juni veranstaltete das FEL zusammen mit der Mittelfränkischen Gesellschaft zur Förderung erneuerbarer Energien und nachwachsender Rohstoffe (MER e. V.) einen Informationstag zum Thema „Zukünftige Wärmeversorgungs-konzepte von Gebäuden“. Dabei standen Fragen zu Wärme-

alternativen für Privathaushalte und Kommunen, Klimaschutzziele und die Bedeutung von Wärmenetzen im Mittelpunkt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten wichtige Informationen und Tipps zu Wärmenetzen und Wärmeplanung mitnehmen.

Agrarservicemeister verabschiedet

20 Kurswochen am FEL in Triesdorf, Selbststudium, Durchführung eines Arbeitsprojektes und die Prüfungen standen auf dem Programm der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Mit dieser Fortbildung legten sie die Basis für ihren Weg in der Lohnunternehmerbranche. Sie sind nun bereit, neue Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen, Nachwuchs für den Beruf Fachkraft Agrarservice auszubilden, sei es angestellt oder in einem eigenen Lohnunternehmern. Stolz halten die sieben neuen Agrarservicemeister, ihre Meisterbriefe in Händen. Die Teilnehmenden des 8. Kurses kamen aus Bayern, Sachsen, Rheinland-Pfalz und Österreich.



*Abschluss Agrarservicemeister 27.07.2023
im Alten Reithaus Triesdorf*



Schweißkurs für Studentinnen der HSWT am FEL

Schweißkurs für Frauen

Zum zweiten Mal fand am FEL ein Schweißkurs für Studentinnen der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) statt. Die HSWT hat sich eine gezielte Förderung der Karrierechancen von Frauen auf die Fahnen geschrieben. Die Zusammenarbeit mit dem Fachzentrum für Energie und Landtechnik ermöglicht es, ein außergewöhnliches Schulungsangebot zu erarbeiten und durchzuführen. Die neue Schweißerei bietet optimale Schulungsmöglichkeiten auf dem neuesten Stand der Technik. Ein weiterer Vorteil: Die Studentinnen können vom Campus die Werkstatt fußläufig erreichen – sie sind dafür nur über die Straße gegangen. Das Interesse am Kurs war riesig, siebenzig Interessentinnen hatten sich beworben und viele

hoffen nun auf einen Platz in weiteren Kursen. Doch bevor die Studentinnen an die Schweißgeräte gehen konnten, wurden theoretische Grundlagen zum Elektroden- und Schutzgasschweißen vermittelt. Mit einer Lehrinheit zu verschiedenen Schweißverfahren, der Handhabung von Geräten und Arbeitssicherheit ging es los. Jede Teilnehmerin hatte dabei einen eigenen, voll ausgestatteten Arbeitsplatz zur Verfügung. Das Einüben verschiedener Schweißnähte war die erste Herausforderung. In den Kabinen „blitzte“ es nur so. Doch um eine gute Schweißnaht zu erzielen, ist Feingefühl und Übung erforderlich. Am Ende des Tages hat jede Teilnehmerin ein eigenes Werkstück, z. B. einen Stifthalter angefertigt.



Triesdorf Connect an neuem Standort im FEL

Die Firmenkontaktbörse Triesdorf Connect hat dieses Jahr erstmals in den Hallen des FEL stattgefunden. Die von Studenten und Studentinnen der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf organisierte Veranstaltung mit den Schwerpunkttagen „Landwirtschaft und Agrartechnik“ und „Lebensmittel & Ernährung“ fand Ende Oktober statt. Die ausstellenden Firmen und Verbände konnten sich im Forum, der Energiehalle und einer weiteren Lehrhalle präsentieren.

Triesdorf Connect im FEL-Forum

Das Besondere im Unterricht, bei Schulungen und Vorträgen

Ausbildung ist der Schlüssel für die persönliche Entwicklung und Entfaltung der Menschen. Das Berufsbildungssystem bietet dazu verschiedene Qualifizierungswege, die sich ergänzen und immer wieder Optionen aufzeigen, egal von welcher Seite gestartet wird. Egal ob duale Berufsausbildung oder Studium, am FEL bieten wir den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Praxisbezug mit aktueller Technik. Es werden Grundlagen gelegt von Schlepperkurs, Maschinen- und Geräte- oder Schweißkurs in der dualen Ausbildung. Die Studierenden der Hochschule kommen zu Praktika, Land- und Baumaschinenmechaniker und auch Teilnehmende von Meister-Vorbereitungskursen lernen bei uns Neues über aktuelle Entwicklungen der Landtechnikbranche. Die Arbeit in Kleingruppen ermöglicht es, auf die Vorkenntnisse einzugehen und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv zu beteiligen. Mit den neuen Lehrhallen gibt es sehr gute Räumlichkeiten mit medialer Ausstattung, die einen direkten Wechsel von Theorie und Praxis einfach machen. Jede Gruppe ist eine neue Herausforderung und stellt andere Fragen. Egal wie lange man schon im Lehrgeschäft ist, es treten immer wieder neue Fragen auf. Wichtig ist, dass alle Teilnehmenden eine Chance haben an die Technik zu kommen, anzufassen, auszuprobieren und auch zu fahren. Da zeigt sich auch, dass die Lehrkräfte Praktiker und Macher sind, im Berufsalltag und im Unterricht. Wechselnde und neue Technik fordern die Logistik der Maschinenverwaltung, aber auch die Lehrkräfte. Es gilt Neuheiten selbst auszuprobieren und zu überprüfen, damit man die Schulungen auf dem aktuellsten Stand halten kann.

Unsere Zielgruppen sind vielfältig hinsichtlich Alter, Vorkenntnissen und Tiefgang. Im Alltag bedeutet das, sich täglich neu einzustellen. Was wissen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schon? Was wäre interessant, und wie bekomme ich Fachinformationen und Arbeitshaltungen transportiert? Der Wissenstransfer hängt an den Faktoren Informationen aufnehmen, bewerten und umsetzen und an den Menschen. Schaffen es Lehrkräfte und Studierende „in Beziehung“ zu kommen? Das gelingt uns in vielen Momenten im Unterricht, bei Schulungen oder mit Vorträgen. Bei Evaluierungen bestätigen Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer immer wieder den tollen Praxisbezug, betonen die wertschätzende

Haltung der Lehrkräfte und wie auf Fragen eingegangen wird. Durch die gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen Landtechnikherstellern und Servicebetrieben sichert das FEL-Team die Bereitstellung von Konsignationsmaschinen – übers Jahr verteilt, abhängig von Themenschwerpunkten und Veranstaltungen werden ständig Maschinen angeliefert und wieder abgeholt.

Norbert Bleisteiner, Annette Schmid



5.3 Tierhaltung mit Tierhaltungsschule (THS)

Die Abteilung Tierhaltung mit Tierhaltungsschule hat 2023 wieder erfolgreich zahlreiche Kurse, Lehrgänge und Thementage durchgeführt. Trotz personeller Neuaufstellung wurden in gewohnter Art und Weise qualitativ hochwertige Bildungsangebote gemacht, die von insgesamt über 5000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht wurden. Kernaufgabe der THS ist die überbetriebliche Ausbildung. Hier wurden 38 Lehrgangswochen durchgeführt und von 478 Interessierten an 2390 Teilnehmertagen besucht. Die Schulen am Standort Triesdorf inkl. HSWT nutzen die Möglichkeiten zur praxisnahen Ausbildung, die die THS bietet, sehr intensiv. So nahmen 2023 an 164 Kursen insgesamt 2247 Schülerinnen und Schüler sowie Studierende teil. Auch zur Qualifikation von „Quereinsteigerinnen und Quereinsteigern“ im bayerischen Bildungsprogramm Landwirt (BiLa) bot die THS sieben Lehrgänge für die Bereiche Milchvieh, Schwein und Schaf an, die mit 132 Teilnehmenden nahezu komplett ausgebucht waren. Als weiteres wichtiges Angebot zur Qualifikation von Menschen, die mit Nutztieren umgehen und arbeiten, sind die Sachkundelehrgänge zu nennen. Die THS bietet diese vor allem für den Bereich Tiertransport an, mit dem Ziel, Personen, die Tiere transportieren wollen, so zu schulen, dass das Wohlergehen der Tiere dabei gesichert wird. Es wurden 17 Lehrgänge angeboten, die von 275 Interessierten an 528 Teilnehmertagen besucht wurden. Neben der beruflichen Aus- und Weiterbildung liegt uns in der THS auch die Erwachsenenbildung am Herzen, die sowohl auf ein „landwirtschaftliches Publikum“, als

Rinderhaltung

Nach über neun Monaten Versuchsdauer wurde die Datenerhebung im Kooperationsprojekt „NovaLuz“, in dem die Verfütterung von Luzernespitzen und Luzernestängeln betrachtet wird, abgeschlossen. Direkt darauf folgte ein weiterer Fütterungsversuch, bei dem der Einsatz eines Futterzusatzstoffes auf die Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Fleckviehkühen untersucht wird. Parallel zu diesen Versuchen läuft über die kommenden drei Jahre das Projekt „Phänotypisierung von Schwanzläsionen und deren Verlauf bei Fleckviehkühen“ der HSWT. Während des Projektzeitraums werden bei über 120 Kühen



Das „Rote Schloss“ – Dienstgebäude der Tierhaltungsschule

auch auf interessierte Laien abzielt. 2023 wurden in der Erwachsenenbildung 67 Kurse durchgeführt, die von fast 900 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht wurden. Dieses breite Bildungsangebot kann die Abteilung 3, dank ihres engagierten Teams in den Tierbereichen, den motivierten Lehrkräften und vielen externen Expertinnen und Experten, die die Unterrichtsinfrastruktur am Standort Triesdorf sehr zu schätzen wissen, realisieren. Auch in Zukunft werden wir unser landwirtschaftlich geprägtes Bildungsprogramm am Bedarf von Landwirtschaft und Gesellschaft ausrichten und zeitgemäße sowie zukunftsweisende Bildungsangebote machen.

in aufwendiger Weise alle Kuhschwänze mit dem „Triesdorf Tail Score“ bonitiert und Veränderungen dokumentiert.

Die Grundlagen zu Melktechnik, Haltungsformen, Rinderzucht und -fütterung, aber auch gesellschaftlichen Fragen werden mit den Schülerinnen und Schülern sowie Kursteilnehmenden in den Tierhaltungskursen bzw. im Rahmen von Seminaren und Führungen besprochen. Insgesamt wurden im MGZ 17 Fachführungen mit knapp 600 Gästen durchgeführt. Den Teilnehmenden stehen dazu die wichti-



Praktische Melkausbildung im Rahmen des Tierhaltungskurses mit Melklehrer Andreas Probst

ten bayerischen Milchrassen Fleckvieh, Holstein-Friesian sowie Braunvieh zur Verfügung. Abgerundet wird die Rassevielfalt in der Milchviehherde durch die Ansbach-Triesdorfer Tiger und durch das fränkische Gelbvieh, um auch die Vorzüge dieser Rasse in

Triesdorf demonstrieren zu können. Wie im Vorjahr waren die Geburtshilfe- und Klauenpflege-Seminare immer ausgebucht. Diese wurden überwiegend in Zusammenarbeit mit der LfL Bayern im Rahmen von „Fokus Tierwohl“ durchgeführt.

Grundfutterqualität

Mit einer durchschnittlichen Qualität konnte der 1. und 2. Schnitt Grassilage eingefahren werden. Grassilage dient als Eiweiß- und Strukturfutter für die Versorgung der Triesdorfer Milchkühe. Der fehlende Niederschlag in wichtigen Wachstumsphasen führte 2023 für die Maissilage zu deutlichen Ertrags- einbußen. Durch den geringen Wuchs erhöhte sich der Kolbenanteil und der Mais erzielte mit enorm hohen Stärkegehalten von über 40% eine Energie-

dichte von 7,35 MJ NEL je kg TS. Der Trockensubstanz (TS)-gehalt betrug optimale 35%. Nach den guten Erfahrungen mit der Verfütterung der Weißen Lupine aus den Vorjahren bekommt jede Milchkuh weiterhin täglich 1,3 kg von diesem hochwertigen, heimischen Eiweißfuttermittel.

Einfahren der Maissilage in den Abendstunden



Leistungen

Im Kalenderjahr 2023 wurden 1 215 069 kg Milch mit 4,11 % Fett und 3,57 % Eiweiß an das Milchwerk Crailsheim-Dinkelsbühl eG abgeliefert. Die Lehrmolkerei des Milchwirtschaftlichen Vereins Franken e. V. verarbeitete im vergangenen Jahr weit über 100 000 kg Triesdorfer Milch zu „Triesdorfer Altmühsilber Camembert“ und „Triesdorfer Wilder Markgraf“, zwei Käsesorten, die bei den Kundinnen und Kunden im Käseladen sehr beliebt sind. Durch die intensive ad-libitum-Tränke mit angesäuerter Vollmilch in der Kälberaufzucht wurden zusätzlich über 70 000 Liter Milch an junge Kälber vertränkt. Somit wurden im vergangenen Jahr ca. 1,3 Millionen kg Milch im Milchgewinnungszentrum Triesdorf produziert.



Im LKV-Prüfungsjahr 2023 wurden durchschnittlich 132 Milchkühe gehalten. Die Versuchsherde erreichte eine Durchschnittsmilchleistung von 9943 kg (+392). Auch im Melkroboterstall lag die Milchleistung mit 10 584 kg (+763) Milch über der 9500 kg-Marke. Im Durchschnitt kalbten die Triesdorfer Jungkühe mit einem Erstkalbealter von 25,3 Monaten erfreulicherweise über drei Monate früher als der bayerische Durchschnitt. Das spricht für eine gute Kälberaufzucht und eine tolles Jungviehmanagement im Aufzuchtbetrieb. Die Zwischenkalbezeit lag im Schnitt beider Herden bei 367 Tagen leicht unter dem Vorjahreswert. Laut LKV-Jahresbericht erreichten im Prüfungsjahr 2023 insgesamt 54 Triesdorfer Kühe Jahresleistungen von über 10 000 kg Milch. Die Kuh „Fritzi“ musste in diesem Jahr ihre Spitzenposition in der Milcherzeugung, an ihre Stallgefährtin „Regatta“ abgeben. Die fitte und gesunde Drittkalbskuh erreichte mit 14 498 kg Milch im Prüfungsjahr die höchste Leistung.

Durch eine gute Haltung und ein vorbildliches Herdenmanagement wird eine ausgeglichene, produktive und gesunde Herde im Zweinutzungstyp angestrebt. Die gezielte Auswahl der Besamungsbullen, das optimierte Fütterungsmanagement und eine gute Tierbetreuung sind wichtige Schlüssel dazu. Die Gelbviehgenetik hat sich in Triesdorf auch prächtig eingelebt. Mittlerweile werden bereits sieben Milchkühe der Rassen Gelbvieh und Triesdorfer Tiger gemolken. Für das Jahr 2024 freuen wir uns auf den Baubeginn der neuen Fahrlochanlage, die die Qualitätssicherung der wichtigen Grundfutter Gras- und Maissilage weiter verbessern wird, sowie auf die haltungstechnische Umgestaltung des Kälberbereichs.

*Fleckviehkuh mit frisch geborenem Kalb
im Abkalbe-Bereich*

Schafhaltung

Die Schafhaltung hat in Triesdorf eine lange Tradition, die 235 Jahre zurückgeht auf die Gründung einer „Schafverbesserungs-Pflanzschule“ im Jahr 1788. Seit 1920 ist die Schafhaltung in Triesdorf ein Herdbuchbetrieb, der die Zucht der Rasse Merinolandschaf vorantreibt. Auch zu Beginn des Jahres 2023 konnten wieder viele Erfolge auf bayerischen Bockmärkten gefeiert werden, u. a. mit einem 1a-Sieger in Ingolstadt und zwei 1a-Siegern in Ansbach. Bei der Eliteschau in Bad Waldsee konnte für eine Zuchtsammlung (drei Böcke mit mindestens zwei verschiedenen Vätern) eine Staatsmedaille in Bronze nach Triesdorf geholt werden. Mit diesem Erfolg im Rücken verkaufte die Schafhaltung insgesamt 23 Zuchtböcke zu überdurchschnittlichen Preisen.

Traditionell fand im Januar der „Mittelfränkische Schaftag“ mit Schafhalterinnen und -haltern aus ganz Mittelfranken in Triesdorf statt. In Präsenz konnte auch der 10. Schafgesundheitsstag im Februar wieder stattfinden und war mit 220 Teilnehmenden wie immer ausgebucht. Als weitere wichtige Veranstaltung für die „Schäfergemeinde“ organisierte die Schafhaltung auch maßgeblich das jährliche „Lehrhüten“ mit, das im September zum 40. Mal stattfand. Beim Lehrhüten darf der Schäferinnen- und Schäfer Nachwuchs sein Hütekönnen unter Beweis stellen. Am Vormittag stellten sich zwei angehende Schäferinnen und ein Schäfer der Herausforderung, am Nachmittag fand das Jungschäfer-Freundschaftshüten statt. Abgerundet wurde der Tag beim traditionellen Schäferabend in der Triesdorfer Mensa, der auch als Bühne für die feierliche Freisprechung neuer Gesellinnen und Gesellen sowie der Schäfermeisterinnen und -meister diente. Als Abschluss dieses „Familientreffens“ wurden die am Tag errungenen Erfolge am Abend gebührend gefeiert.

Auch die Schafhaltung sieht sich immer neuen Herausforderungen gegenüber: Im Herbst 2023 startete ein Projekt in Kooperation mit der LfL, das sich der Frage widmet, wie zusätzliches Futter durch die Nutzung von Zwischenfrüchten auf Ackerflächen bzw. einer frühen Beweidung von Wintergetreide generiert werden kann. Mit Blick auf den Klimawandel und knapper werdender Futterressourcen, ein wichtiger Beitrag zur Absicherung der Futtergrund-



Siegerbock aus der Triesdorfer Zucht auf dem Bockmarkt in Ingolstadt



Die Schäfer-Auszubildende Lea Wahl leitet die Herde über die Weide.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Lehrhütens mit der Bayerischen Wollkönigin Janine Staudacher

lage in Schafhaltungen. Dieses Projekt wird auch im Jahr 2024 weiterverfolgt, ebenso wie erste Ansätze zur Zucht von Schafen mit von Natur aus kürzeren Schwänzen, die aus hygienischen Erwägungen heraus vorteilhaft zu bewerten sind. Außerdem freuen wir uns auf die Fertigstellung der Bergehalle, die die Bevorratung hochwertigen Futters und Stroh sehr erleichtern wird.

Schweinehaltung

Die Schweinehaltung freut sich nach wie vor über hohe biologische Leistungen, die sich auf einem stabilen Niveau eingependelt haben. Als einer der letzten Zuchtbetriebe der Rasse Deutsches Edelschwein (DE) in Bayern liegt uns die Zucht dieser alten, regionalen Rasse am Herzen. Da aber die Nachfrage nach Zuchtsauen aufgrund des Rückgangs bei den Ferkelerzeugern insgesamt stark gesunken ist, haben wir im letzten Jahr damit begonnen etwa 50 % der Sauen mit der frohwüchsigen Rasse Pietrain anzupaaren. So kann die Hälfte der Ferkel als marktübliches Mastferkel verkauft werden, aber auch weiterhin qualitative hochwertige Jungsaunen an Ferkelerzeugerbetriebe (z. B. Staatsgut Schwarzenau) geliefert werden. Für den Unterricht bringt das den Vorteil, dass wir noch näher an die Praxis rücken, und neben der Zucht auch die Aufzucht von Mastferkeln abbilden können. Die Schweinehaltung war im März auch Gastgeber eines BR-Beitrags der Sendung „Unser Land“ zum Thema „Innovation in der Schweinezucht: Sauen mit mehr Zitzen – weniger Stress für Ferkel“, welches kompetent von Roberto Kurth, Leiter der Triesdorfer Schweinehaltung und dem bayerischen Zuchtleiter (LfL) Günther Dahinten vorgestellt wurde.

Im Bereich Haltungsformen wurde in der Schweinehaltung im Jahr 2023 einiges ausprobiert und weiterentwickelt, um den steigenden Ansprüchen an die Haltung von Schweinen zu begegnen und Erfahrungen weitergeben zu können. Die Vorgaben an die Aufstallung von Sauen in der Abferkelphase haben sich in den letzten Jahren stark verändert.

Zum Beispiel wurde der Platzbedarf neu bewertet und deutlich erhöht. Für viele Landwirtinnen und Landwirte ist das schwierig, da sich bestehende Systeme nicht innerhalb kürzester Zeit umbauen lassen. Als Alternative zum Neu- bzw. grundlegenden Umbau wird in der Schweinehaltung das „Gruppensäugen“ getestet. Dafür wurden in einem Abferkelabteil die Ferkelschutzkörbe und Buchtenwände ausgebaut und durch einige wenige, strukturgebende Wände und einen großen Ferkelschlupf ersetzt. Etwa sieben bis zehn Tage nach dem Abferkeln werden fünf bis sechs Sauen mit ihren Ferkeln in das Abteil eingestallt und können sich im ganzen Raum frei bewegen. Die ersten Erfahrungen sind sehr positiv, vor allem die Ruhe der Tiere in diesem Abteil spricht für die Gruppenhaltung in dieser Lebensphase.



Säugende Sauen mit ihren Ferkeln in der Gruppenhaltung

Der Vorteil ist, dass der Platz im Abteil besser genutzt wird und den Sauen das benötigte, größere Platzangebot zur Verfügung steht, ohne im Stall Wände einreißen zu müssen. Eine weitere Herausforderung in der Ferkelerzeugung sind die neuen Ansprüche an die Gestaltung von Deck- und Wartebereich. Aufgrund der langjährigen Erfahrung in Triesdorf mit der Gruppenhaltung in dieser Phase, wurde Roberto Kurth mehrfach eingeladen seine Erfahrungen in Form eines Vortrags weiterzugeben, z. B. beim „Tag der Ferkelerzeuger“ in Metteheim. Neben einigen weiteren Fachseminaren und dem Unternehmertag für Schweinehalter (ca. 200 Teilnehmende online), der in Kooperation mit dem AELF Ansbach durchgeführt wird, fand 2023 der 2. Schweinegesundheitstag in Triesdorf statt. Trotz der schlechten Stimmung und der kleiner werdenden Zahl an Schweinehaltern, war dieser Tag mit 86 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut besucht, sodass die Planung für 2024 bereits begonnen hat. Als langfristiges Zukunftsprojekt unterstützen wir die geplante „Zukunftswerkstatt Schwein“ der HSWT. Hierfür wurden im Sommer 2023 vom Bayerischen Staatsministerium für Wis-



Aufzucht von Jungsauen im Tiefstreustall

senschaft und Kunst Mittel in Höhe von 11,6 Millionen Euro zugesagt. Das Projekt wird federführend von Prof. Wilhelm Pflanz geleitet, die LLA sind als zukünftige Betreiber des Stalls aber eng in die Planungen involviert.

Geflügelhaltung

Auch 2023 hatte die Ausbildung in der Geflügelhaltung wieder oberste Priorität. Neben den Schülerinnen und Schülern der überbetrieblichen Ausbildung waren regelmäßig Schüler und Studenten der Triesdorfer Einrichtungen in der Geflügelhaltung zu Gast, die Technikerschule führte auch Abschlussprüfungen vor Ort durch. In der Erwachsenenbildung wurden wieder zahlreiche Seminare erfolgreich angeboten, das Publikum sind i. d. R. interessierte Laien aus der Region und auch darüber hinaus, aber auch professionelle Geflügelhalter kommen zur Weiterbildung nach Triesdorf, wie z. B. zum Geflügelgesundheitstag, der im Februar von 76 Teilnehmenden besucht wurde. Neben Fachführungen für Rassezuchtvereine u. Ä. besuchten auch einige internationale Gruppen z. B. aus Korea, Japan, Italien und Österreich die Triesdorfer Geflügelhaltung.

Das „Farmer-Mobil“ – neuer Mobilstall für die Aufzucht von Junghähnen





Mitarbeiterin und Mitarbeiter der Geflügelhaltung stellen Zuchttiere in den Mobilstall um

Ein Highlight war in diesem Jahr die Inbetriebnahme des „Farmer-Mobils“.

Dieser Mobilstall dient von Frühsommer bis in den Spätherbst hinein der Aufzucht unserer Nachwuchshähne. Das Mobil steht zurzeit auf einer Grünfläche hinter der FAK, wo die Zuchttiere ausreichend Auslauf finden und sich in der „Pubertätsphase“ entsprechend provozieren und aus dem Weg gehen können. Die Mobilität des Stalls ermöglicht eine schnelle Anpassung an sich ändernde Standortbedingungen. Eine weitere Hauptaufgabe lag in der Weiterentwicklung der Rasse „Triesdorfer Landhuhn“. Diese von der Geflügelhaltung entwickelte Zweinutzungsrasse wird aktuell mit anderen Zweinutzungsrasen beim Staatsgut Kitzingen in der Leistungsprüfung auf ihre Legeleistung geprüft, die Ergebnisse werden im Frühjahr 2024 erwartet. Die guten Legeeigenschaften haben sich aber bereits herumgesprochen, und es wurden erste Tiere an einen Öko-Legehennenbetrieb in Hessen sowie an die LLA in Bayreuth geliefert. Im Rahmen eines Projekts mit der HSWT steht 2024 der „Aufbau einer Zuchtpopulation des Sundheimer Huhns“ vor dem Abschluss (siehe Punkt 3.4), die Datenerhebung fand maßgeblich über die Jahre 2022 und 2023 in der Geflügelhaltung statt. Zum Abschluss des Jahres konnten unsere „Fränkischen Landgänse“ auf der Jubiläumskreisschau in Wittenbach, die dem

früheren Geflügelmeister in Triesdorf Hans-Joachim Schleicher gewidmet war, eine Landesverbandsprämie des Bayerischen Rassegeflügelzüchterverbandes erringen.



Ingrid Meußel und Mwayiwathu Chigwere präsentieren eine prämierte „Fränkische Landgans“.

Für das neue Jahr freuen wir uns auf die Inbetriebnahme eines jederzeit zugänglichen Verkaufsautomaten, der die Vermarktung der Triesdorfer Eier sowie vieler weiterer Triesdorfer Produkte verbessern wird.

Bienenhaltung

Das Jahr 2023 war aus imkerlicher Sicht gut. Die Honigernte war aufgrund weniger Wettereinbrüche erfreulich hoch. Die Triesdorfer Imkerei ist eine reine Standimkerei, sodass keine Maximalerträge, wie sie von Berufsimkereien, die Trachten gezielt anwandern, erreicht werden. Der Durchschnitt pro Volk lag bei 27,5 kg.

Der Schwerpunkt der Triesdorfer Bienenhaltung liegt in der Aus- und Weiterbildung von Freizeitimkern in Theorie und Praxis. Im Rahmen von Kursen und Führungen werden den Teilnehmenden Kenntnisse über Honigbienen, deren Nutzen und Bedürfnisse vermittelt. Daneben fördert der Unterricht im Rahmen der Techniker- und Landwirtschaftsschulen und mit den Studierenden der HSWT den Dialog zwischen Imkerei und Landwirtschaft und verbessert so das gegenseitige Verständnis.

Zuchtarbeit wird auch in der Bienenhaltung großgeschrieben. Ziel ist, die Triesdorfer Carnica-Reinzuchtlinie zu erhalten und kontinuierlich zu verbessern. Dafür werden Königinnen aufgezogen, gezielt auf Reinzucht-Belegstellen angepaart und im Folgejahr auf Leistung geprüft. Auch viele Imker schätzen und nutzen das Angebot, von der Triesdorfer Bienenhaltung Zuchtlarven, Königinnen, Jungvölker (Ableger) oder Zuchtvölker bekommen zu können. So wurden u. a. fast 4000 Zuchtlarven abgegeben sowie 51 Königinnen verkauft. Die Leistungsprüfung des Vorjahres bildet die Grundlage für die Zucht im darauffolgenden Jahr. So wurden aus der Bienenhaltung Triesdorf 60 Völker geprüft, von denen 25 Völker gekört wurden und somit für die Weiterzucht infrage kamen. Die Zucht auf eine bessere Varroamilbentoleranz hat sich die Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht (AGT) auf die Fahnen geschrieben (siehe auch Punkt 3.5). Auch hier ist die Bienenhaltung aktiv und unterzieht vielversprechende Völker Vitalitätstests, um dem Ziel der Varroatoleranz näher zu kommen. In Zusammenarbeit mit dem Zuchtobmann des Landesverbandes Bayerischer Imker e. V. wurde abermals eine Besamungsaktion für Honigbienenköniginnen durchgeführt. Insgesamt wurden 70 Königinnen von 7 Imkern nach Triesdorf gebracht und gezielt durch Besamung angepaart. Diese Königinnen bzw. ihre Völker werden 2024 leistungsgeprüft.



Bienen zum „Anfassen“

Für die Bienenzucht ist auch die Erhaltung staatlich geschützter Belegstellen von großer Bedeutung. Belegstelle bedeutet, dass ein 10 km-Schutzradius um einen definierten Standort eingerichtet wird, in den keine Bienenvölker mit anderer genetischer Herkunft eingebracht werden dürfen. Dort werden Königinnen von Züchterinnen und Züchtern zur gezielten Anpaarung aufgestellt. Für die Belegstelle „Tiergarten“ des Bezirksimkerverbandes Mittelfranken in der Nähe von Triesdorf wurden von der Bienenhaltung 50 Vatervölker aufgestellt, sodass im Umkreis der Belegstelle ausreichend Drohnen zur Begattung aufgestellter Königinnen zur Verfügung standen. So konnten von 1722 angelieferten Königinnen 1360 erfolgreich angepaart werden, das entspricht einer Erfolgsquote von 79 %.



Die Belegstelle „Tiergarten“ des Bezirksimkerverbandes Mittelfranken befindet sich nur etwa 500 m Luftlinie von Triesdorf entfernt.

Vorbereitung der Zucht-Näpfchen für das Umlarven von jungen Arbeiterinnen-Larven, die dann zu Königinnen herangezogen werden.

Das Team der Bienenhaltung nahm 2023 an verschiedenen Fortbildungen und Tagungen, oftmals mit aktiven Beiträgen, teil. Genannt seien hier u. a. die Prüfhofausschusssitzung, Züchtertage, die Tagung der Arbeitsgemeinschaft Fachberater für Imkerei und des Ausbilderforums der deutschen Bieneninstitute. Der zweimal jährlich stattfindende „Runde Tisch Imkerei“, an dem neben dem Team der Bienenhaltung auch die Vorsitzenden der Kreisimkerverbände, Verantwortliche der Belegstelle „Tiergarten“ und der staatliche Fachberater teilnehmen, wurde fortgeführt. Vorrangige Themen waren in diesem Jahr die Gewinnung neuer Honigbienen-Züchter und die verschiedenen Fördermaßnahmen in Landwirtschaft und Imkerei.



Die Bienenhaltung freute sich 2023 über eine besondere Auszeichnung. Im März wurde sie vom Landesverband Bayerischer Imker e. V. mit der Züchternadel in Silber geehrt. Die Auszeichnung gilt als Dank und Anerkennung für die langjährigen Verdienste als Reinzüchter der Carnica-Biene.



Die Züchternadel in Silber nahm stellvertretend für das gesamte Team Dr. Nicole Höcherl (vorne rechts) auf dem Bayerischen Züchtertage entgegen.



Tobias Nett und die Bayerische Vize-Honigkönigin auf dem Stand bei der Consumenta

Höhepunkte stellten auch einige Veranstaltungen dar, wie z. B. die Mitwirkung beim Museumsfest in Merkendorf und die Consumenta in Nürnberg, bei der die Bienenhaltung den Stand des Bezirks Mittelfranken aktiv unterstützte und hohen Besuch in Person von Innenminister Joachim Herrmann sowie der Bayerischen Honigkönigin und Honigprinzessin erhielt.

Im neuen Jahr wird die Bienenhaltung einen besonderen Fokus auf die Motivation und Begeisterung von Imkerinnen und Imkern für die Zucht legen und den Bezirksverband Mittelfranken aktiv bei der „Züchtersuche“ unterstützen.



Stand der Triesdorfer Bienenhaltung beim Museumsfest in Merkendorf

Autoren Tierhaltung gesamt: Dr. Nicole Höcherl, Johannes Kraus, Tobias Nett, Dr. Anne Schiborra

5.4 Pflanzenbau

Die Abteilung Pflanzenbau und Versuchswesen blickt wiederum auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Naturgemäß spielt die Witterung für den Pflanzenbau eine zentrale Rolle und entscheidet über Wachstum und Qualität unserer Kulturpflanzen, aber auch über das Gelingen von Feldversuchen und die Durchführung der Projektaufgaben. Der Witterungsverlauf lässt sich wie folgt zusammenfassen: zeitiger Vegetationsbeginn, hohe Niederschlagsmengen im März und April, Trockenheit im Mai und Juni, hohe Niederschlagsmengen im Juli, August, November und Dezember. Bedingt durch die relativ extremen Wechsel zwischen anhaltenden Phasen aus Trockenheit und Nässe war 2023 aus pflanzenbaulicher Sicht sehr herausfordernd. Für einen strukturierten und kurzweiligen Rückblick auf die Arbeit der Abteilung Pflanzenbau und Versuchswesen wird nachfolgend primär auf besondere Vorkommnisse innerhalb der Bereiche Feldwirtschaft, Versuchswesen, Saatzeit und Obstbau eingegangen.



Trockenheitsgeschädigter Maisbestand mit Rissbildung des Bodens

Feldwirtschaft

Der Umfang und die Ausrichtung der Pflanzenproduktion im Jahr 2023 kann übersichtlich dem Betriebsspiegel (Kapitel 7) entnommen werden. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Veränderungen marginal. Bedingt durch den frühen Vegetationsstart und die üppigen Niederschläge im April und Mai konnten im ersten Halbjahr zwei qualitativ und quantitativ erfreuliche Grünlandschnitte eingefahren werden. Die Vorbereitung und Ausführung der Maisaussaat war aufgrund der anhaltend hohen Bodenfeuchtigkeit im April bis Mitte Mai jedoch mit Schwierigkeiten verbunden. Da für den üblichen Aussaatzeitraum von Mais (bis ca. 10. Mai) keine Wetterbesserung prognostiziert war, wurden suboptimale Aussaatbedingungen akzeptiert. Nach einem zügigen Auflaufen der Maisbestände folgte bereits ab Mitte Mai eine andauernde Trockenheitsphase, die zur Austrocknung der Böden mit Bildung tiefer Risse geführt hat (vgl. Abbildung).

Die anhaltende Trockenheit führte besonders bei den Kulturen Winterweizen, Sommerweizen, Erbse und Mais zu erheblichen Ertragseinbußen. Glücklicherweise konnten im Bereich Feldwirtschaft die Getreide- und Rapsbestände Anfang Juli fast vollständig geerntet werden, sodass die Landwirtschaftlichen Lehranstalten von zusätzlichen Ertrags- und Qualitätseinbußen durch einsetzenden Regen weitgehend verschont blieben. Der Niederschlag ab Mitte Juli verhalf den, bis dato extrem gestressten, Grünland- und Maisbeständen zu einer Erholung. Trotz der sehr schwierigen Bedingungen lag der Maisertrag im September bei rund 60 % der ursprünglichen Ertragserwartung und damit deutlich besser als zunächst befürchtet. Dennoch ergab sich damit eine signifikante Grundfutterlücke für 2024. Diese Lücke wurde durch Grundfutterzukauf, Zwischenfruchtanbau und zwei weitere, jedoch qualitativ schlechtere, Grünlandschnitte verringert. Überraschend positiv zeigte sich der Zuckerrübenanbau mit über 60 t pro Hektar. Bedingt durch die späte Ernte im November konnten die Rüben die späten Niederschläge noch in Ertragszuwachs umsetzen.

Neben der pflanzlichen Erzeugung steht der Bereich Feldwirtschaft auch für die Erprobung neuer



FD20 im Feldeinsatz bei Rettich

Produktionstechniken und den praxisorientierten Wissenstransfer. In der Anbausaison 2023 wurde der autonome Feldroboter FD20 erstmals zur Aussaat und Pflege von Feldgemüse eingesetzt. Eine Besonderheit des Triesdorfer FD20 ist, dass dieser zusätzlich mit einer Spot-Spray-Einheit von Leher ausgestattet ist, die es uns ermöglicht, bei Bedarf punktgenau Pflanzenschutzmittel zu applizieren. Die Fragestellungen des Praxisversuchs lauteten:

- I) Kann der FD20 im Anbau von Freilandgemüse eingesetzt werden?
- II) Kann der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in Kombination mit der Spot-Spray Einheit signifikant reduziert werden?

Hierzu wurden Ende Mai jeweils 0,1 Hektar Rettich und Weißkraut ausgesät. Der Feldroboter kartiert dabei zentimetergenau den Ablagepunkt der einzelnen Saatkörner. In nachfolgenden mechanischen Pflegegängen werden die Hackwerkzeuge des FD20 so eingesetzt, dass lediglich der Boden um den aufwachsenden Keimling herum bearbeitet wird. Sowohl der Feldaufgang der Gemüsekulturen, als auch die frühe Unkrautregulierung waren zufriedenstellend. Größere Unkräuter, insbesondere Melden, und die späte Verunkrautung ab Ende Juli mussten per Handhacke reguliert werden. Das Resultat des Praxisversuchs konnte sich sehen lassen. Es wurden keinerlei Herbizide und Fungizide benötigt. Der Einsatz von Insektiziden konnte in beiden Kulturen durch die Spot-Spray-Technik auf einen Bruchteil der Fläche und damit auch Menge reduziert werden. Die geernteten Rettiche entsprachen aufgrund starker Verformungen nicht den notwendigen Quali-



... und bei Weißkraut

tätsanforderungen für eine sinnvolle Verwertung. Hier wäre der Anbau in Dämmen sinnvoller, was allerdings mit dem Triesdorfer FD20 derzeit nicht möglich ist. Die Weißkrauternte entsprach allerdings in Quantität und Qualität unseren Vorstellungen und konnte unter anderem in der Triesdorfer Mensa verwertet werden.

Die Abteilung Pflanzenbau und Versuchswesen übernahm zusammen mit Prof. Dr. Bernhard Bauer (HSWT) im Oktober 2023 die Durchführung einer Feldführung im Rahmen von „Forum Triesdorf“, einer Veranstaltungsreihe der Vereinigung ehemaliger Triesdorfer e. V. Den rund 250 Teilnehmenden (Schüler, Studierende, Ehemalige) wurden an drei Stationen im Feld praxisrelevante Informationen zu den Themen Getreideanbau, Bodenbearbeitung und Düngung im Grünland vermittelt.



Eine von drei Gruppen bei der Besichtigung der Station „Bodenbearbeitung“

Versuchswesen

Das pflanzenbauliche Versuchswesen der LLA Triesdorf trägt in großem Umfang dazu bei, neue Erkenntnisse und neues Wissen für die Landwirtschaft und die Bevölkerung im ländlichen Raum zu generieren. In der Summe wurde im Jahr 2023 an sechs verschiedenen Projekten bzw. Forschungsaufträgen gearbeitet. Das Projekt BaySort wurde im Kapitel 3.6 bereits näher dargestellt. Im Bereich Produktionstechnik und Züchtung wurden 35 Versuche durchgeführt. Die Schwerpunkte im Jahr 2023 lagen auf der Erprobung von effizienten Düngestrategien im Acker- und Grünland, produktionstechnischen Versuchen im Ökolandbau und Untersuchungen im Bereich Biodiversität und Fruchtfolgewirkungen. Nachfolgend werden lediglich ausgewählte Highlights kurz aufgegriffen:

Das Projekt „Säure+ im Feld“: Hierbei handelt es sich um ein bundesweites, BLE-gefördertes Modell und Demonstrationsvorhaben mit einer Laufzeit bis 2025. Im Rahmen dieses Projektes, wird praxisreife Technik zur Ansäuerung flüssiger organischer Düngemittel eingesetzt und in On-Farm-Versuchen untersucht. Zur Ansäuerung wird Schwefelsäure direkt bei der Ausbringung mit dem flüssigen organischen Dünger vermischt. Durch eine dosierte Absenkung des pH-Werts auf ca. 6,5 lassen sich unerwünschte Ammoniakemissionen im Zusammenhang mit der organischen Düngung wirkungsvoll reduzieren. Oft wird dabei der Einsatz von Schwefelsäure sehr

kritisch und umweltgefährdend betrachtet. Tatsächlich ist Schwefel einer der wichtigsten Pflanzennährstoffe und Schwefelsäure ist die Ausgangsbasis der allermeisten schwefelhaltigen Düngemittel. Im Rahmen des Projekts „Säure+ im Feld“ wird daher auch streng auf die sachgerechte Handhabung und Säuredosierung eingegangen. Eine der Hauptaufgaben der LLA Triesdorf in diesem bundesweiten Projekt liegt in der Ad-hoc-Messung von Ammoniakkonzentrationen an Feldtagen. Das Foto unten links zeigt eine eigene Veranstaltung im Oktober 2023 mit Schülerinnen und Schülern der Höheren Landbauschule und der Technikerschule Triesdorf.

Röntgenversuch im wachsenden Bestand: In Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut (ILS) wurden 2023 erstmals Parzellen mit Winterraps in verschiedenen Wachstumsstadien durch ein mobiles Röntgengerät untersucht. An dieser Stelle wird erstmals ein Zusammenwirken des in Triesdorf neu angesiedelten Fraunhofer Instituts mit den landwirtschaftlichen Lehranstalten sichtbar. Zielsetzung des Röntgenversuchs ist es, Wachstumseigenschaften und Ertragsbildung bis hin zur Erntereife zu monitoren und zwar in einer Form, in der es in visuellen Feldbonituren bislang nicht möglich wäre. Diese Möglichkeit einer sehr detaillierten Bonitur soll künftig nicht nur bei Raps einen wertvollen Beitrag im Bereich der Pflanzenzüchtung leisten.



Feldvorführung der mobilen Ansäuerungstechnik in Triesdorf



Mobiles Röntgengerät des Fraunhofer Instituts beim Einsatz im Triesdorfer Raps



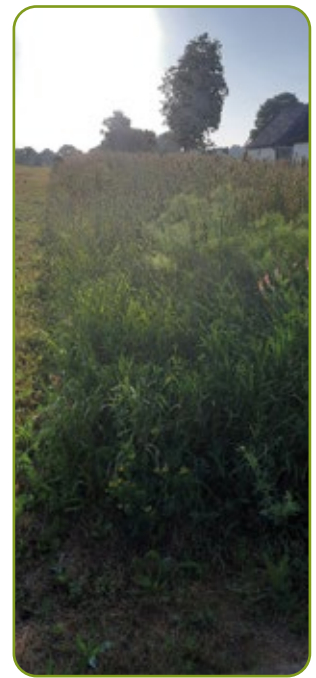
13.09.2022



09.02.2023



17.04.2023



12.06.2023

Beetle Bank an der Menagerie zu verschiedenen Jahreszeiten

Das Projekt „Agrobiodiversität“: Hierbei handelt es sich um ein Modell- und Demonstrationsvorhaben, das durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gefördert wird. An den Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf wurden im Rahmen des Projekts verschiedenste Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität in klassischen Agrarlandschaften erforscht und erprobt. Ziel dieses Projekts ist es, mögliche Lösungsansätze für die Ackerbaustrategie der Bundesregierung aufzuzeigen, indem die Agrarlandschaft durch gezielte Maßnahmen und Kooperationen wieder biodiversitätsdurchlässiger gemacht wird. Das bedeutet, dass biodiverse Strukturen über ganze Habitate hinweg etabliert werden sollen. Neben bereits vorhandenen Heckenstrukturen, Blühflächen oder Gewässerrandstreifen sollen weitere Flächen zu sogenannten Biotoptrittsteinen aufgewertet werden. Als ein sehr nützliches Element zeigen sich die sogenannten Beetle Banks. Beetle Banks, oder auch Insekten-

wälle, sind streifenförmig angelegte Schutzzonen. Hierzu wird einfach Ackerboden auf eine Höhe von ca. 40 cm angehäuft. Die Breite des Walls und die Breite der gesamten Schutzzone um diesen herum richten sich nach der verfügbaren Technik. Durch gezielte Einsaat mit Blütmischungen, Gräsern oder Selbstbegrünung werden Beetle Banks zu einem wichtigen Zufluchtsort für zahlreiche Arten der heimischen Flora und Fauna. Anhand der Bilderreihe ist der vegetative Verlauf einer Triesdorfer Beetle Bank optisch nachvollziehbar. Das Projekt Agrobiodiversität kommt 2024 zum Abschluss. Bereits jetzt lässt sich anhand von Pollenspektren, die in nahegelegenen Bienenstöcken erfasst wurden sagen, dass unsere Beetle Banks zur Steigerung der Pollenvielfalt beigetragen haben. Die Vielfalt von Pollen ist natürlich nur ein einzelner Indikator in Sachen Biodiversität, der noch durch weitere Untersuchungen ergänzt wird.

Saatzucht

Nach dem Erfolg bei der Züchtung der Weißen Süßlupine, wurde im Jahr 2023 ein neues Züchtungsvorhaben mit Kichererbsen vorangetrieben. Kichererbsen sind ein hochwertiges, proteinreiches Lebensmittel. Sie werden bereits in Deutschland angebaut und erfolgreich als Nischenkultur vermarktet. Kichererbsen sind gut an trockene Umweltbedingungen angepasst und aufgrund klimatischer Veränderungen dehnen sich die traditionellen Anbaugelände (z. B. Indien, Türkei) immer weiter aus. Für den Anbau in Deutschland stehen derzeit keine ausreichend angepassten Sorten zur Verfügung. Starke Ertragsschwankungen bis hin zu Totalausfällen sind daher leider keine Seltenheit. Um aus

dem weltweit verfügbaren Genpool an Kichererbsen geeignete Kandidaten für den Anbau in Deutschland ausfindig zu machen, wurden 2023 unterschiedliche Akzessionen von Kichererbsen auf den Flächen der JVA Lichtenau angebaut und geprüft. Im Jahr 2024 soll das Sortenscreening durch weitere Akzessionen aus Indien erweitert werden und auf Basis der bisherigen Ergebnisse in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Wespel (HSWT) ein Zuchtprogramm für Kichererbsen aufgebaut werden. Ziel dieses Vorhabens ist es, eine Nischenkultur züchterisch so zu bearbeiten, dass sie für den Anbau in unserer Region eine ökonomisch sinnvolle Alternative für die Landwirtschaft darstellt.

Obstbau

Das steigende Interesse unserer Bevölkerung an Themen wie Nachhaltigkeit, Biodiversität und Regionalität macht sich auch im Bereich Streuobst bemerkbar. Der Bereich Obstbau der Landwirtschaftlichen Lehranstalten bietet seit vielen Jahren ein umfangreiches Angebot an Hobby- und Profi-

kursen an und erreicht damit nicht nur den Sektor Landwirtschaft, sondern die breite Öffentlichkeit. Als Resultat sind Schnittkurse, Veredelungskurse, Brennereikurse und intensive Lehrgänge wie Baumwart und Streuobstpädagoge zum Teil bereits jetzt bis einschließlich 2025 ausgebucht.



Baumwarte beim Obstbaumschnitt



Auswahl an Apfelsorten für das Pomologie-Seminar (ca. 33 %)

Ein Novum war im Jahr 2023 die parallele Durchführung von zwei Baumwartkursen. Da sich die Baumwartausbildung fast über ein Jahr erstreckt und in der Summe mehrere Wochen beansprucht, war der parallele Kursbetrieb auch eine enorme Herausforderung für das Obstbauteam. Im November wurden letztlich knapp 50 neue Baumwarte in Triesdorf verabschiedet, damit wächst die Zahl der Triesdorfer Baumwarte auf 350 an. 350 Baumwarte ist eine stolze Zahl, doch der Bedarf an professioneller Arbeit am Baum und in der Landschaft kann damit noch lange nicht gedeckt werden. Aus diesem Grunde werden wir uns auch künftig intensiv und andauernd mit der Ausbildung und Weiterbildung von Baumwarten beschäftigen.

Ebenfalls ein besonderes Ereignis im zurückliegenden Jahr war das Pomologie-Seminar mit Hans-Joachim Banier. Herr Banier ist als führender Pomologe wie kaum ein anderer in der Lage, Apfelsorten anhand von optischen Merkmalen und dem Geschmack zu bestimmen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des dreitägigen Seminars waren zum Teil bis spät in die Nacht beschäftigt, Apfelsorten zu bestimmen und sich das notwendige Wissen dafür anzueignen. Aufgrund der Sortenvielfalt des Triesdorfer Pomoretums (> 850 Apfelsorten) sind die Landwirtschaftlichen Lehranstalten einer von wenigen Standorten in Deutschland, die für ein solches Seminar überhaupt infrage kommen.

Dr. Michael Tröster

6 Ausblicke

6.1 Zukunftswerkstatt Schwein

Die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) unterhält im Verbund mit den Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf (Bezirk Mittelfranken) einen der bedeutendsten akademischen Bildungsstandorte im Agrarbereich im europäischen Raum. Triesdorf entwickelt sich von einem regionalen Bildungscampus zu einem nationalen und zunehmend auch internationalen Zentrum rund um die Wertschöpfungskette Lebensmittel unter Berücksichtigung der Wirkung auf die hoheitlichen Schutzgüter wie Umwelt, Luft, Wasser, Boden, Klima und Tierwohl.

Die Schweinehaltung und -zucht ist seit jeher wichtiger Bestandteil der bayerischen Land- und Ernährungswirtschaft (derzeit noch ca. 5000 Schweinehalter in Bayern). Gleichzeitig steht gerade diese Tierhaltung in starker gesellschaftlicher Kritik verbunden mit einem rasanten Strukturwandel. Viele ungelöste Fragen hinsichtlich Tierwohl, Umwelt- und Klimaschutz sowie Verbrauchererwartungen machen strategische Entscheidungen für die Betriebsleiterinnen und -leiter in den Schweinebereich zu investieren immer schwieriger.



Abferkelbuchten ohne Kastenstand, eines der zu bearbeitenden Themen in der „Zukunftswerkstatt Schwein“

Eine Planungsgruppe aus der Tierhaltungsschule und der HSWT starteten die Planung für die Neukonzeption der Schweinehaltung in Triesdorf vor ca. sechs Jahren, die unter dem Begriff „Zukunftswerkstatt Schwein“ auch schon der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Mit dem Besuch der Bayerischen Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, Frau Kaniber, am 13.07.2023 wurde nun auch das politische Signal gesendet bzw. die Unterstützung des Freistaats Bayern mit 11 Mio. Euro für das zukunftsweisende Projekt zugesichert. Viele Gäste aus Politik sowie der Land- und Ernährungswirtschaft Mittelfrankens und Bayerns unterstrichen durch ihre Teilnahme die Wichtigkeit des Projekts und die damit verbundenen Erwartungen und den Auftrag, regionale hochwertige Lebensmittelerzeugung in Bayern zu sichern und in die Mitte der Gesellschaft zu tragen. Dies wurde in den verschiedenen Grußworten von Otto Kupfer (Kupfer Fleisch), Franz Behringer (Erzeugergemeinschaft Südbayern) wie auch Manfred Wieser (Züchtervereinigung für Zucht- und Hybridzuchtschweine in Bayern) deutlich zum Ausdruck gebracht. Zukunftsweisend ist auch die Zusammenarbeit. Der Bau bzw. die Investition wird über das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und somit über die Hochschule geleistet, die Bewirtschaftung soll über den Bezirk bzw. die Tierhaltungsschule erfolgen. Dies ist die optimalste Form Praxis, Lehre und Forschung miteinander zu verknüpfen und entspricht dem ureigenen Geist von Triesdorf.

Das vorliegende Konzept „Zukunftswerkstatt Schwein“ (ZWS) dient als bauliches Vorbild wie als wissenschaftliches Rückgrat für eine nachhaltige, zukunftsfähige tier- und umweltgerechte Schweinehaltung. Die Lern- und Forschungsmöglichkeiten dienen der Wissensvermittlung an Schülerinnen und Schüler, Studierende sowie Besucherinnen und Besucher, aber auch als Fachforum für die bayerische Ernährungswirtschaft im Hinblick auf den Transformationsprozess in der Nutztierhaltung.

Das geplante Lehr- und Forschungskonzept beinhaltet sowohl einen konventionellen Haltungsbereich (für 84 Muttertiere) als auch einen ökologischen



Die Ehrengäste beim feierlichen Empfang der Bayerischen Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, Michaela Kaniber, am 13.07.2023

(für 96 Muttertiere). Zudem können alle geborenen Ferkel bis 28 kg aufgezogen werden (ca. 600 Tierplätze). Dabei werden unterschiedliche, sich ergänzende Bauformen, Haltungs-, Fütterungs- und Managementsysteme wissenschaftlich erprobt, vergleichend bewertet und weiterentwickelt. Daneben soll ein verbundenes Lehr- und Forschungsgebäude die Bearbeitung vertiefender Themen im Bereich Klima- und Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Tierwohl, Bioökonomie (heimische Futtermittel), neue Aspekte der Fleischqualität z. B. über Sensoriklabors bis hin zur Schaffung neuer Studiengänge wie z. B. Agrar- und Ernährungspädagogik ermöglichen.

Aktuell werden die konkreten fachlichen Planungen fortgesetzt, parallel beginnen die Arbeiten der staatlichen Bauverwaltung einschließlich Standortfindung bzw. -sicherung. Im Optimalfall soll das Vorhaben in den nächsten vier Jahren umgesetzt sein. Gemeinsam mit den weiteren Tierhaltungsbereichen einschließlich Molkerei in Triesdorf ein in Deutschland einzigartiger starker Tierhaltungsstandort für Ausbildung, Lehre und Forschung.

Prof. Dr. Wilhelm Pflanz, HSWT



Präsident Eric Veulliet bedankt sich bei der Bayerischen Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, Michaela Kaniber, mit einem Plüschschwein.



Otto Kupfer, einer der Grußwortredner und Unterstützer des Projekts seitens der Ernährungswirtschaft Mittelfrankens, verbindet Erwartungen und Auftrag mit der ZWS.

6.2 Kooperation mit der Regens-Wagner-Stiftung Müßighof



Mit der Unterzeichnung des neuen Kooperationsvertrages im Herbst 2023, durch den Bezirkstagspräsidenten Peter Daniel Forster wird die bestehende Zusammenarbeit des Bildungszentrums Triesdorf mit dem Betrieb Müßighof der Regens-Wagner-Stiftung Zell vor allem im Bereich der ökologischen Mutterkuhhaltung weiter ausgebaut. Durch die Investition in einen neuen Stall mit Weidehaltung soll zukünftig der Fortbestand der regionalen Rinderrasse „Fränkisches Gelbvieh“ unterstützt werden.

Die Landwirtschaftlichen Lehranstalten nutzen bereits seit Anfang 2000 die Einrichtungen des Müßighofes für Versuchs-, Lehr- und Praktikumszwecke. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit soll auch weiterhin eine Ergänzung des Lehrangebots des Bildungszentrums Triesdorf darstellen.

Ziel der Zusammenarbeit ist, den LLA und den angegliederten Schulen am Bildungszentrum Triesdorf einen ökologisch wirtschaftenden Betrieb mit Schwerpunkt Gartenbau und extensiver Rinderhaltung mit Direktvermarktung als Lehr- und Versuchsobjekt zur Verfügung zu stellen. Schülerinnen und Schüler, Studierende und interessierte landwirtschaftliche Unternehmerinnen und Unternehmer sollen dadurch einen Einblick in die Produktionsverfahren, die Vermarktung, die Betriebsorganisation und die Ökonomik eines ökologisch wirtschaftenden Land- und Gartenbaubetriebs mit extensiver Rinderhaltung bekommen.

Markus Heinz

6.3 Baumaßnahmen am FEL

Die Baumaßnahmen am FEL werden im Jahr 2024 mit dem Start der Baumaßnahme II fortgesetzt. Das Forum, die Energiehalle, die Werkstatt Metallbearbeitung mit Schweißerei und zwei Lehrhallen wurden im Rahmen der Baumaßnahme I errichtet. Diese Gebäude werden intensiv genutzt und werden von den Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften und den Firmen sehr geschätzt. Die intensiven Planungen haben sich gelohnt.

Mit der Baumaßnahme II, die voraussichtlich im Februar 2024 startet, werden weitere acht Lehrhallen errichtet sowie Büros für die Lehrkräfte, Seminarräume und Sozialräume gebaut. Zudem werden die Außenanlagen und eine Verbindung zwischen Stallmeisterhaus, Gastonscheune und dem FEL geschaffen.

Norbert Bleisteiner



In der Baumaßnahme II entstehen hier die neuen Lehrhallen des FEL.

6.4 Fachbereich für Ernährung und Hauswirtschaft (FEH)



Comeback des Fachbereichs für Ernährung und Hauswirtschaft: Nach einem Jahr Notbesetzung wird das Konzept des FEHs überarbeitet und die Arbeit zum Schuljahr 2024/2025 wieder aufgenommen.

Die Auswahl an Lebensmitteln ist in den letzten Jahren vielfältiger geworden als je zuvor. En vogue sind Convenience-Food, neue, sogenannte Superfoods, verschiedene Gesundheitsratschläge und unzählige Ernährungstrends. Viele Menschen wollen sich gesund und nachhaltig ernähren, doch bei der Informationsfülle ist es zunehmend schwieriger, den Überblick zu behalten. Gleichzeitig sind viele Menschen überfordert für sich und ihre Familien, bei oft engem Zeitmanagement und Budget, gesund zu kochen. Umso wichtiger ist es, objektive Informationen zur Auswahl und zum Umgang mit Lebensmitteln für ein gesundes Essverhalten zu fördern und Angebote zu machen.

Für die Neuausrichtung ist geplant, ein Netzwerk aus Fachkräften und Experten der Ernährungsbil-

dung zu schaffen. Das Angebot soll breit gefächert werden, von Vortragsveranstaltungen, über Seminare und Workshops mit Kombinationen aus Theorie und Praxis.

Am Bildungszentrum Triesdorf sind in den verschiedenen Einrichtungen die technischen und personellen Ressourcen vorhanden, um im Rahmen von Kooperationen zusammenzuarbeiten und Synergien zu nutzen. Ziel ist es, für alle Beteiligten Win-win-Situationen und neue Mehrwerte zu schaffen.

Mit den Angeboten sollen Fachkräfte aus dem Ernährungsbereich und der Gemeinschaftsverpflegung, Lehrkräfte und Pädagogen, sowie Verbraucherinnen und Verbraucher jeden Alters mit Interesse an Ernährung und Gesundheit angesprochen werden.

Beate Schulz

6.5 Neues Gästehaus

Die Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf betreiben verschiedene Wohnheime mit rund 370 Betten zur Unterbringung von minderjährigen und volljährigen Schülerinnen und Schülern sowie Kursteilnehmenden.

Sowohl aus baulicher Sicht als auch im Hinblick auf die Standortentwicklung entspricht ein Teil der Wohnheimgebäude nicht mehr den heutigen Anforderungen. Mängel an der Baukonstruktion, der technischen Gebäudeausrüstung, des Brandschutzes sowie der mangelhaften Zimmerqualitäten hinsichtlich einer zeitgemäßen Unterbringung lassen eine wirtschaftliche Instandsetzung dieser Gebäude sowie einen wirtschaftlichen Betrieb für diesen Nutzungstyp nicht zu. Von daher hat man sich entschieden, ein neues Haus mit 60 Einzelzimmern zu errichten. Der Bedarf hierfür wurde vom Bezirkstag anerkannt. Mehrere ältere, noch als Wohnheim genutzte Gebäude mit 79 Betten werden nach Fertigstellung des neuen Hauses aus der Nutzung genommen.

Geplant wurde nun ein neues Gästehaus, dort sollen später auch vorrangig Gäste und Teilnehmerinnen

und Teilnehmer der Erwachsenenbildung untergebracht werden. Das Haus wird, nachdem dort keine betreuungspflichtigen Schülerinnen und Schüler untergebracht werden, nicht der Heimaufsicht unterliegen.

Gebaut wird das Gebäude auf dem bisherigen Parkplatz zwischen dem Haus 36 und der Mensa. Die Hälfte der bestehenden Parkplätze kann jedoch erhalten werden.

Das Gebäudekonzept sieht auf das Notwendige reduzierte Einzelzimmer mit jeweils ca. 10,5 m² Fläche vor. Die Oberflächen werden weitgehend auf Holz und Sichtbeton reduziert. Auch die Fassade wird nachhaltig in Holz ausgeführt und mit außenliegender Begrünung versehen. Auf dem extensiv begrüntem Flachdach ist auch eine Photovoltaikanlage vorgesehen. Die geschätzten Kosten des Projektes belaufen sich auf 9,3 Mio. Euro. Der Zeitplan sieht für 2024 die Fertigstellung der Genehmigungsplanung, die Ausschreibung der Bauleistungen und evtl. sogar noch den Baubeginn im Herbst vor.

Stefan Maul

7 Anhänge: Schülerzahlen und Betriebsspiegel

Entwicklung der staatlichen Schulen

Einrichtung	2008/2009	2022/2023	2023/2024
HSWT	1254	2070	2039
Fachschulen Agrarwirtschaft	128	186	184
Berufsschule	572	680	722
Fachakademie	93	61	53
FOS/BOS	278	238	213
LVFZ	20	20	22
Gesamt	2345	3255	3233

Betriebsspiegel

Standort

- 443 über NN
- 660 mm Jahresniederschläge
- 8,9 °C Ø-Temperatur
- Sandkeuper Bodenwertzahlen von 24–47

Tierhaltung

Rinder

- Fleckvieh-Herdbuchzuchtbetrieb
- 132 Milchkühe
- Melkroboterherde (Ø 10 584 kg Milch/Jahr) und Versuchsherde (Ø 9943 kg Milch/Jahr)
- Automatische Fütterung
- 34 Wiegetröge
- Sensoren für Verhalten, Pansen-PH, Gesundheit, Wiederkauen
- Erprobung Bewegungsweide

Schweine

- Dt. Edelschwein-Herdbuchbetrieb
- 98 Zuchtsauen
- Zucht auf Coli F18 Resistenz
- Zuchtläufer- und Jungsauenerzeugung, Ferkelproduktion
- 27 aufgezogene Ferkel/Sau/Jahr
- Komfortabferkelbuchten
- Tierwohl-Bau-Lehrschau
- Teilnahme Initiative Tierwohl

Schafe

- Merino-Landschaf-Herdbuchzucht
- 250 Mutterschafe
- Hütehaltung
- Absatz von Zuchttieren
- Vermarktung von Schlachtlämmern
- EU-Schlachtstätte
- Bayerisches Lehrhüten

Geflügel

- Triesdorfer Landhuhn
- 1400 Legehennen
- 190 Plätze zur Einzeltierleistungsprüfung
- Abgabe von Bruteiern und Küken
- Boden- und Volierenhaltung
- EU-Eierpackstelle
- Schlachtgeflügel
- EU-Schlachtstätte
- Ab-Hof-Verkauf
- Mobilställe

Bienen

Imkereibetrieb:

- Carnica-Reinzuchtbetrieb
- 150 Standvölker
- Ausbildungsbetrieb zum Tierwirt Fachrichtung Imkerei
- Zuchtbetrieb mit Leistungsprüfung nach AGT-Kriterien
- Stellung Drohnenvölker für die staatlich geschützte Belegstelle „Tiergarten“
- Ausgabe & Verbreitung von genetischem Material aus leistungsgeprüften & gekörnten AGT-Zuchtvölkern
- Königinnenzuchtbetrieb mit Verkauf
- Standimkerei mit Honiggewinnung

Fachkraft für Bienengesundheit:

- SMR-Untersuchung
- Saisonbegleitendes Varroamonitoring
- Durchführung & Unterstützung von wissenschaftlichen Untersuchungen
- Enge Zusammenarbeit mit anderen bienenwissenschaftlichen Einrichtungen
- Schulung & Beratung der Imkerinnen und Imker in Mittelfranken & darüber hinaus

Teichwirtschaft

- 5,5 ha Erprobungsteiche

	Triesdorf	Eggenhof	Lichtenau
Ackerland	150,4 ha	50,1 ha	64,0 ha
Grünland einschl. Schafweide unter Streuobst	53,8 ha	2,9 ha	
Landw. genutzte Fläche	204,2 ha	53,0 ha	64,0 ha
Obst	6,5 ha	6,1 ha	
Wald	3,5 ha		
Gesamt	214,2 ha	59,1 ha	64,0 ha

	Triesdorf	Eggenhof
Getreide	68,6 ha	15,4 ha
Mais	33,2 ha	1,2 ha
Raps	23,2 ha	
Zuckerrüben	8,3 ha	
Luzerne-, Klee gras	6,4 ha	
Lupine/Erbsen	2,2 ha	16,7 ha
Energiepflanzen	3,8 ha	13,8 ha

Impressum

Herausgeber:

Landwirtschaftliche Lehranstalten Triesdorf
www.triesdorf.de

Verantwortlich: Direktor Markus Heinz

Redaktion: Annette Schmid, Stefanie Wagner

Fotos: Landwirtschaftliche Lehranstalten, S. 47 colourbox

Gestaltung:

Winkler Werbung Werbeagentur GmbH
www.winkler-werbung.de

Alle Angaben ohne Gewähr | Stand 05/2024

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter gleichermaßen.

